Nr. 219. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 19. September 1900.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 ℳ; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können.

Auch fernerhin wird es unser stetes Bestreben sein, unseren Lesern über die politischen Tages-Ereignisse eingehend zu berichten; eine besondere Sorgfalt soll auf die lokalen und provinziellen Ereignisse gerichtet werden und über Theater und Kunst werden wir wie bisher in unparteiischer Weise berichten. Für ein hochinteressantes Feuilleton ist für die nächste Zeit Sorge getragen.

Der Preis unserer täglich erscheinenden

„Stettiner Zeitung"

beträgt in Deutschland auf allen Postanstalten und in Stettin in den Expeditionen **vierteljährlich nur 1 Mark, monatlich 35 Pf., mit Bringerlohn 50 Pf.**

Unsere Zeitung ist eine volksthümliche und sehr billige politische Zeitung, welche **täglich** in großem Formate erscheint und den Lesern eine schnelle, überaus interessante Fülle von neuen Nachrichten bringt. Die „Stettiner Zeitung" wird bereits am Abend ausgegeben.

Die Redaktion.

Die Wirren in China.

Die deutsche Expedition hat raschen Erfolg gehabt; sie hat Liang erstürmt und dabei eine erhebliche Anzahl von Boxern getödtet. Liang liegt südwestlich von Peking an der projektirten Bahnstrecke Peking—Paoting-fu, etwa ebenso weit entfernt von der Hauptstadt, wie Tung-Tschou, also etwa 20—30 Km. Ob die Deutschen dann wieder nach Peking zurückgekehrt sind, oder weiter auf der Route Paoting-fu vorgerückt sind, darüber liegt noch keine Nachricht vor; es wird nur gerüchtweise gemeldet, daß diese Stadt von fremden Truppen besetzt sei. Die in Tokio erscheinende „Nichi Nichi" sagt in einer Besprechung über die verschiedenen jetzt in China kämpfenden Soldaten: „Die deutschen Truppen sind außerordentlich vorsichtig und marschiren selten hastig auf einen Feind los, einerlei wie schwach er ist, aber wenn sie sich einmal entschlossen haben, vorzugehen, so avanziren sie mit der Kühnheit von Löwen. Defensive scheint ihnen mehr zu liegen, als Offensive, und wenn sie sich einmal entschieden haben, eine Position zu vertheidigen, so kann keine chinesische Macht, wie stark sie auch immer sein mag, Hoffnung haben, dieselbe zu nehmen. Soldaten, die im Stande sind, zu attackiren, wie die Japaner, und die Defensive zu halten, wie die Deutschen, würden durch nichts in der Welt aufgehalten werden können.

Die letzten Telegramme aus Shanghai berichten, die Reformpartei mache große Fortschritte. Sie gewinne täglich mehr Anhänger und sei bestrebt, dem Kaiser wieder auf den Thron zu verhelfen, die verbündeten Truppen zu unterstützen, den Christen Schutz zu verleihen, die Boxer zu bestrafen und die Politik der „offenen Thür" zu befürworten. Ein Erlaß, datirt Homa, 10. September, macht die Boxer für die Unruhen verantwortlich und ordnet zugleich die vollständige Ausrottung derselben an. Alle diejenigen, die den kaiserlichen Truppen Widerstand leisten, werden niedergemacht. Man erwartet, daß durch einen neueren kaiserlichen Erlaß eine vollständige Aenderung im Regierungssystem noch vor Beginn der Unterhandlungen angeordnet wird.

Alle Gerüchte, die über die militärischen Operationen im Yangtsethale verbreitet werden, entbehren jeder thatsächlichen Begründung. Aus sicherer Quelle verlautet, daß die Ermordung v. Kettelers schon von langer Hand vorbereitet war, als Rache für die Besetzung Kiautschous durch Deutschland. Dieselbe wurde schon am Anfang der chinesischen Unruhen durch die Mitglieder der kaiserlichen Familie beschlossen.

Der Gesandte Wu-Ting-Fang in Washington erhielt aus Peking den 2. September ein Telegramm des Prinzen Tsching, in welchem Letzterer mittheilt, er habe durchaus Vollmacht, zusammen mit Li-Hung-Tschang die Friedensverhandlungen zu führen; Wu-Ting-Fang solle die Regierung der Vereinigten Staaten ersuchen, den Gesandten Conger anzuweisen, daß er unverzüglich in die Friedensverhandlungen eintrete.

Der Offizier, welcher die von Taku ausgehenden Transportwege überwacht, berichtet über einen schweren Unfall, der sich in Tung-tschou ereignete, als eine Abtheilung Arbeits-Soldaten dort Pulvervorräthe vernichtete. Zwei Eingeborene wurden getödtet, ein weißer Offizier und 10 weiße sowie 24 eingeborene Soldaten verwundet.

Der Spezialkorrespondent der „Morning Post" bespricht den Kampf auf dem Wege nach Peking. Er sagt, die Japaner hätten keinen Pardon gegeben. Sie tödteten jeden Verwundeten, den sie trafen. Ein japanischer Offizier, den der Korrespondent darüber befragte, antwortete, die Chinesen gäben keinen Pardon und so könnten sie es auch nicht thun. Er bekräftigte diese Erklärung damit, daß er einem in der Nähe liegenden Verwundeten eine Kugel durch den Kopf jagte. Später kam der Berichterstatter dazu, als die Japaner gerade dabei waren, einen gefangenen Chinesen zu erschießen. Dieser lag auf seinen Knien, die Hände waren ihm auf dem Rücken zusammengebunden und ein Soldat hielt ihn beim Zopf fest. Ein japanischer Offizier stand vor ihm, hatte Bleistift und Notizbuch in der Hand und fragte den Chinesen aus. Ein Revolver diente dazu, den Fragen Nachdruck zu verschaffen. Der Korrespondent hörte im Weggehen noch die Schüsse, die den Gefangenen in ein besseres Jenseits beförderten. Er traf auf viele Chinesen, denen die Gurgel mit ihrem eigenen Mannlicher-Bajonett durchschnitten worden war. Ueberall traf man Beweise für die fürchterliche Rache der Japaner.

Die Kosten des China-Krieges

werden im „Schwäb. Kour." annähernd berechnet. Die Beschaffung der Mannsrüstung wird wohl auf annähernd 150 Mark für den Mann zu berechnen sein, oder für die ganze Division auf 3 250 000 Mark. Für Beschaffung der Truppenfahrzeuge und des Sanitätsmaterials sind mindestens 300 000 bis 400 000 Mark erforderlich und für Beschaffung von etwa 4000 Pferden gegen 4 Millionen. Auch für Beschaffung der Munition sind mehr als 2 Mill. erforderlich, denn wenn man für jedes Geschütz nur 300 Granaten, für jedes Gewehr nur 500 Patronen berechnet, so ergiebt dies bei einem Preise von 32 Mark für die Feldgranate, 54 Mark für die schwere Granate und 13 Pf. für die Infanteriepatrone die Summe von 2 050 000 Mark, die aber wohl auch wird erhöht werden müssen. Man erhält somit für die erste Ausrüstung der Truppen einen Aufwand von mindestens $9^1/_2$—10 Millionen Mark, wozu noch das Handgeld der Truppen mit 50 Mark für den Mann kommt, welches wieder 1 060 000 Mark beträgt, und man erhält somit mehr als 11 Millionen. Hierbei ist der Aufwand für Aufstellung von Baracken noch nicht gerechnet, die für den Winter erforderlich sind und in Deutschland angefertigt werden. Da gegen hundert große Baracken erforderlich sein werden, von denen jede eine Kompagnie aufnehmen kann, so wird hierfür mindestens eine Million zu rechnen sein. Weiter gehören zu den Kosten der ersten Aufstellung noch die Ausrüstungsgelder der Offiziere ꝛc., die für den Leutnant 1000 Mark, für den Hauptmann 1200 Mark und für die höheren Offiziere 1500 Mark betragen und ebenfalls wieder rund 1 Million erfordern werden. In Frankreich sind die Ausrüstungsgelder wesentlich geringer und betragen für den Leutnant 666 Franks, für den Hauptmann 930 Franks und für die Stabsoffiziere 1330 Franks. Die gewaltigste Ausgabe aber wird durch die Miethe der Transportschiffe verursacht, und man wird wohl nicht sehr fehlgreifen, wenn man die Miethe für jeden der großen Dampfer auf 500 000 Mark veranschlagt, da die Franzosen für ihre weit kleineren Schiffe und für die kürzere Seereise je 450 000 Franks bezahlen müssen. Man hat nun bis jetzt zum Transport von Truppen und Kriegsgeräth vom Bremer Lloyd und von der Hamburg-Amerikanischen Gesellschaft 26 Dampfer gemiethet, von denen sieben auf die ganze Dauer des Kriegszugs, theils als Lazarethschiffe, theils zum Transport von Pferden, von Verwundeten und Kranken verwendet werden. Diese 26 Dampfer werden allein schon 13 Millionen erfordern, und es werden demnach die Truppen bis zur Landung in China einen Aufwand von mindestens $25^1/_2$ Millionen erfordert haben, wobei die Waffen und Geschütze nicht gerechnet sind.

Zu diesen einmaligen Ausgaben kommt alsdann noch der fortlaufende Aufwand für den Sold der Truppen und für die Mundverpflegung, und es dürfte in dieser Hinsicht wenig bekannt sein, daß die Gehälter der Offiziere, Aerzte u. s. w., sowie die Löhne der Mannschaft im Kriege sehr wesentlich höher sind als im Frieden. So wird der monatliche Gehalt für alle Offiziere und Beamte annähernd 450 000 Mark betragen. Die Mannschaften erhalten bei uns einen täglichen Sold von 35 Pf. gegen 22 Pf. im Frieden, während die Unteroffiziere Zulagen von 40 bis 50 Pf. erhalten. Im französischen Heere erhalten Unteroffiziere und Soldaten eine Kriegszulage von täglich 5 Cent, gleich 4 Pf., nur die verheiratheten Unteroffiziere erhalten 50 Cent. gleich 40 Pf. täglich mehr. Somit wird für die deutsche Division an Löhnung ein monatlicher Betrag von etwa 285 000 Mark erforderlich sein oder für Offiziere und Mannschaften zusammen etwa 735 000 Mark. Bedeutend aber werden die Kosten für die Mundverpflegung sein, denn man wird wohl den größten Theil der Lebensmittel für Mann und Pferd nicht im Lande beschaffen können, sondern aus Deutschland, aus Amerika und anderen Ländern herbeiführen müssen, was die einfachsten Lebensmittel ungemein vertheuern wird. Wenn man bedenkt, daß während des deutsch-französischen Krieges die Portion für den Mann im Durchschnitt auf 4 bis 5 Frank und für das Pferd auf 4 Frank zu stehen kam, so wird man für China auf mindestens 3 Mark für den Mann und 3 Mark für das Pferd rechnen müssen. Da nun die Offiziere doppelte, die Stabsoffiziere dreifache Portionen beziehen, so hat man etwa 23 800 Portionen und 4000 Rationen täglich zu beschaffen, wofür etwa 3,8 Millionen monatlich erforderlich sein werden. Somit kommt die Geld- und Mundverpflegung auf etwa 4,54 Millionen im Monat zu stehen. Nimmt man an, daß die ganze Division auch nur sechs Monate lang in China stehen bleibt, so ergiebt sich hierfür ein Aufwand von 27,24 Millionen oder bei dem Aufenthalt von einem Jahr die Summe von $54^1/_2$ Millionen. Hierzu werden noch sehr beträchtliche, aber auch nicht annähernd zu schätzende Kosten kommen für Beifuhr von Holz und Kohlen für die Truppen, da beides im Lande nicht zu beschaffen ist und über See herangeführt werden muß. Es kann also der gesamte Aufwand allein nur für die Landtruppen und auf ein Jahr auf mindestens 80 Millionen veranschlagt werden. Hierzu kommt alsdann noch der Aufwand für die Kriegsflotte, die in den chinesischen Gewässern mit 27 Schiffen und mehr als 7000 Mann vertreten ist. Dieser Aufwand, bei welchem die Beschaffung der Lebensmittel und der Kohlen den Schwerpunkt bilden wird, ist ohne genaues Material nicht zu berechnen.

Aus Südafrika.

Nach einer Meldung aus Lourence Marques treffen dort täglich ganze Abtheilungen von Burenflüchtlingen ein. Dieselben begeben sich mit Hab und Gut auf portugiesisches Gebiet, um sich daselbst endgültig anzusiedeln. Die Mehrzahl der Flüchtlinge erklärten die Lage ihrer noch kämpfenden Brüder für hoffnungslos. Aber eingestellt ist der Kampf noch nicht. Die Garnison des Ortes Schweizer Renneke, nordöstlich von Bloemhof, wurde vor 14 Tagen von Buren umzingelt. Sie hat sich stark verschanzt und ist ausreichend mit Vorräthen versehen. Eine Entsatztruppe ist von Vryburg aus unterwegs. Die Buren haben die Brücke von Kaapmuiden zerstört. — Die portugiesischen Eisenbahnbehörden nehmen keine Güter zum Transport über die Grenze an. Der englische General Paget überraschte die Buren bei Pinnarsriver und machte zehn Gefangene; weiter erbeutete er etwa 2000 Ochsen.

Der aus Transvaal entwichene Präsident Krüger wird von Holland mit offenen Armen aufgenommen. Das „Reutersche Bureau" erfährt, daß die Niederländische Regierung ihren Konsul in Lourenco Marques telegraphisch beauftragt habe, Krüger mitzutheilen, die Niederländische Regierung sei bereit, ihm eines ihrer Kriegsschiffe für seine Ueberfahrt nach Holland zur Verfügung zu stellen. Wenn Krüger dieses Anerbieten annimmt, kann das holländische Schiff in 5 bis 6 Tagen in Lourenco Marques ankommen. — Im Uebrigen giebt sich Ohm Krüger noch nicht die Miene, die Flinte ins Korn zu werfen. Er erklärt die letzte Proklamation des Generals Roberts für ungültig und sagt, die beiden Republiken seien nicht erobert; sie weigern sich, sich der britischen Herrschaft zu unterwerfen, da die Mächte ihre Unabhängigkeit anerkannt haben. — Der Korrespondent des „Cape Argus" in Lourenco Marques theilt mit, daß die Frau Krügers und viele Buren mit ihren Frauen und Kindern an der Delagoabay angekommen seien. Das Beispiel Krügers zieht, wie zu erwarten war, noch weitere Kreise.

Aenderung der Unfallversicherungs-Gesetze.

Außer der Novelle zur Gewerbe-Ordnung mit ihren die Ruhezeit der Angestellten, den Ladenschluß, die Arbeits-Ordnung und die Lohnzahlungsbücher für jugendliche Arbeiter betreffenden Bestimmungen tritt am 1. Oktober die im Frühjahr beschlossene Aenderung der Unfallversicherung in Kraft. Nicht weniger als sechs Gesetze kommen dabei in Frage, nämlich die bisherigen vier Unfall-Gesetze für Gewerbe, Land- und Forstwirthschaft, Bauleute und Seeleute sowie das sie alle umfassende sogenannte Mantel-Gesetz; schließlich wird die Unfall-Fürsorge auch für Gefangene eingeführt.

Die Neuerungen beziehen sich zunächst auf die R e n t e n, und zwar werden diese nicht unwesentlich e r h ö h t. Bei der Festsetzung der Renten wird bisher der Arbeitslohn zu Grunde gelegt, soweit er nicht 4 Mark übersteigt; der darüber hinausgehende Betrag wird mit einem Drittel angerechnet. Jetzt ist statt dessen die Grenze bei 1500 Mark jährlich gezogen. Für Jugendliche wird der ortsübliche Tagelohn Erwachsener angesetzt. Die Vollrente beträgt nach wie vor zwei Drittel des Arbeits-Verdienstes, ist aber bei völliger Hülflosigkeit auf drei Drittel zu erhöhen. Der Mindestbetrag des Sterbegeldes ist von 30 auf 50 Mark, die Rente für Halbwaisen von 15 v. H. der Vollrente auf 20 v. H. hinaufgesetzt. Wenn eine durch Unfall getödtete Ehefrau überwiegend Ernährerin der Familie gewesen war, so haben ihre Hinterbliebenen ebenfalls Anspruch auf eine Rente. An Stelle kleiner Renten (bis zu 15 v. H.) kann eine Kapitals-Abfindung gewährt werden. Renten bis zum Jahresbetrage von 60 Mark werden nicht mehr monatlich, sondern vierteljährlich erhoben.

Eine weitere bemerkenswerthe Neuerung ist die A u s d e h n u n g d e r U n f a l l - V e r s i c h e r u n g. Da sind zunächst die kleinern Brauerei-, Schlosser-, Schmiede-, Fensterputzer-, Fleischerei- und Lagerei-Betriebe einbezogen, ebenso die Holzfällungs- oder Personen- und Güterbeförderungs-Betriebe, wenn sie mit einem Handels-Gewerbe verbunden sind, dessen Inhaber eine eingetragene Firma hat. Ferner umfaßt die Versicherung in Zukunft nicht nur die gewerblichen, sondern auch die häuslichen Dienste. Höhere Angestellte waren bisher von der Versicherung befreit, sobald ihr Gehalt 2000 Mark überschritt; an dessen Stelle sind jetzt 3000 Mark gesetzt. Für Unternehmer können die Berufs-Genossenschaften die Haftpflicht-Versicherungen errichten.

Weitaus die wichtigste Aenderung in der Organisation ist die Abschaffung der speziellen Schiedsgerichte jeder einzelnen Berufsgenossenschaft und ihre Ersetzung durch die a l l g e m e i n e n S c h i e d s g e r i c h t e d e r I n v a l i d e n - V e r s i c h e r u n g, die dadurch ein gemeinsames Organ für beide Versicherungs-Arten werden. In das Feststellungs-Verfahren wird die untere Verwaltungs-Behörde insofern eingeschlossen, als durch ihre Vermittlung die Unterlagen der Festsetzung der Betheiligten vorgelegt werden müssen und ihr (im Interesse der Armenpflege) eine Mittheilung über die Bezüge von Amtswegen gemacht werden muß.

Die Anfänge in der O r g a n i s a t i o n v o n U n f a l l ä r z t e n liegen darin, daß das Schiedsgericht alljährlich die ärztlichen Sachverständigen im voraus bestimmt. Im Vorverfahren muß auf Antrag des Verletzten statt des von der Berufs-Genossenschaft angestellten Arztes noch ein anderer Arzt gutachtlich gehört werden.

Die K o m p e t e n z d e r S c h i e d s g e r i c h t e wird insofern erweitert, als nach Ablauf von fünf Jahren eine Rente nur noch durch Spruch des Schiedsgerichts gekürzt werden kann.

Bemerken wollen wir schließlich noch, daß die Arbeiter jene wesentlichen Vortheile lediglich den verbündeten Regierungen und den staatserhaltenden Parteien zu verdanken haben. Die sozialdemokratischen Abgeordneten, die sich so gern als Vertreter der Arbeiter-Interessen hinstellen, haben bei der Gelegenheit wieder einmal gezeigt, wie es mit ihrer Arbeiter-Freundlichkeit bestellt ist. Trotzdem die Novelle mit einer Gründlichkeit vorbereitet war, wie kaum je ein Gesetzentwurf, hatten die Sozialdemokraten nicht weniger als 95 Aenderungs-Anträge eingebracht, angeblich um ein „Durchpeitschen" des Entwurfs zu verhindern, in Wahrheit aber, um durch langwierige Debatten das Gesetz zum Scheitern zu bringen.

Aus dem Reiche.

Die **Kaiserin** ist gestern Abend gegen $10^1/_2$ Uhr von Wildparkstation nach Elbing abgereist. — Die feierliche Beisetzung des **Prinzen**

Die Tochter des Fährmanns.

Roman von O. Elster.

50) (Nachdruck verboten.)

Die Soldaten am anderen Ufer riefen und hallohten und die „Frauensperson" winkte mit einem Tuche und Hans Heinrich Allerkamp traute seinen Augen kaum, denn er erkannte die schwarzen braunschweigischen Uniformen, die er Anno 1809 in Elsfleth und Helgoland und in Spanien und Portugal gesehen und wenn die Uniformen auch alt und abgetragen waren, so ruhte doch der Schimmer der Sonne strahlend auf ihnen und verlieh ihnen einen eigenen Glanz. Und auf der Brust der Soldaten blitzten die goldenen und silbernen Medaillen, die sie sich in Spanien und Portugal und zuletzt auf dem blutigen Felde der Ehre bei Quatrebras und Waterloo erworben hatten.

Hans Heinrich traute seinen Augen kaum — und doch, es waren die alten schwarzen Uniformen und es waren die alten Freunde, die Söhne von Nienhagen, Johannes Stöckel und Christian Mumme und dann noch einer, dessen rechter Aermel leer auf der Brust hing und dessen blasses Gesicht eine lange Leidensgeschichte erzählte — und die Frauensperson, es war seine Tochter, die tapfere, heldenmüthige, opferwillige Gesine, und sie führte den einarmigen, blassen, jungen Offizier, daß sein Fuß an keinen Stein stieß.

„Gesine!" jauchzte der alte Fährmann und „Vater!" schallte es jubelnd zurück.

So rasch hatte das Fährboot noch niemals den Weserstrom durchkreuzt, wie an dem heutigen schönen Sommer-Nachmittage. Als sein Kiel knirschend in den Sand des Ufers stieß, sprangen Johannes Stöckel und Christian Mumme in das Boot, daß es fast umgeschlagen wäre, und hoben den alten Fährmann auf ihre Schultern und trugen ihn lachend an das Ufer und setzten ihn hier vor Gesine nieder, die unter Lachen und Weinen in seine Arme sank.

„Weiß der Deuwel," sagte der alte Fährmann und wischte sich die Augen, „mir muß 'ne Mücke in das Auge gekommen sein, es zuckt ganz erbärmlich drin . . ." und er schneuzte sich, als sollten ihm die Stirnadern platzen, und nieste und pustete, daß er blauroth im Gesicht wurde.

„Bekomm ich keinen Gruß, Vater Allerkamp?" fragte lächelnd der einarmige Offizier.

Da ergriff Hans Heinrich die eine Hand Karls und schüttelte sie, als wollte er dem armen Jungen auch diesen zweiten Arm noch aus dem Gelenke reißen.

„Karl, mein Junge, — mein Sohn —" schluckte er und vermochte nichts weiter zu sagen. Dann fuhr er nach einer Weile fort: „Tröste Dich, Karl, mein Junge — der Admiral Nelson hat auch nur einen Arm gehabt und sieh, mir wollten sie auch das Bein abschneiden, aber ich hab's nicht gelitten, und nun humple ich vergnügt auf meinem steifen Bein durchs Leben und auch Du wirst mit dem einen Arm schon durchs Leben kommen."

„Ja, Vater Allerkamp, das glaube ich auch," rief Karl lachend, „denn ich habe an Stelle meines rechten Armes ein liebes, starkes, treues Weib gewonnen, meine Gesine, die mich aus allen Fährlichkeiten des Krieges gerettet und die mich jetzt durch alle Fährlichkeiten des Lebens führen will. Und nun vorwärts, Kameraden! In das Boot — in einer halben Stunde müssen wir im Ahrendtshof sein!"

„Es lebe Karl Ahrendt und seine treue Gesine!" rief der allzeit fröhliche Johannes Stöckel und schwenkte den Stock, an den er sein buntes Taschentuch gebunden hatte, wie eine Fahne hin und her. Dann sang er laut in die Welt hinein:

„Und bind' mir Deinen Schnappsack um —
Du bist Soldat gewest . . ."

Das Boot stieß ab und durchschnitt die Wellen der Weser und Gesine saß schweigend da, die Hand des Geliebten in der ihrigen haltend und blickte hinunter in den leise züngelnd vorübergleitenden Strom. Aus dem Grunde der Wellen schienen die Bilder der Vergangenheit emporzutauchen.

Sie sah sich den Fluß hinunterfliegen auf dem flinken Segelboot Behrendt Prigges, über sich den dunklen Nachthimmel, um sich die finstere Haide — und sie vernahm wieder die Schüsse der französischen Dragoner, welche Karl und den Kapitän Helmholtz verfolgten. Und dann schien sich der Strom zum unendlichen Meere zu erweitern, sie sah die stolze Flotte Englands, sie hörte das Hurrah der Matrosen, mit dem sie eine ermüdete, erschöpfte, kleine Heldenschaar begrüßten, und die rothen Felsen von Helgoland stiegen vor ihr auf. Und Spaniens Felsengebirge erhoben sich vor ihren Blicken, und die Thürme und Zinnen des stolzen, herrlichen Madrid. Wilder Schlachtenlärm umtoste sie wieder und aus dem Feuermeer der Schlachten stieg plötzlich eine finster-schöne Frauengestalt empor: Manuela, die kühne und grausame Anführerin der Guerilleros.

Ihre Hand bebte in der seinigen und besorgt blickte Karl ihr in das Auge. Und als sie zu ihm aufsah, da verschwanden die finsteren Bilder der Vergangenheit und auch das blutgetränkte, zerrissene, zerstampfte Schlachtfeld von Waterloo versank und an seiner Stelle schien eine freundliche Landschaft emporzusteigen mit blühenden Wiesen, goldenen Feldern und friedlichen Hütten.

Die Bilder einer glücklichen Zukunft verscheuchten die finstere, blutgefärbte Vergangenheit.

Frieden auf Erden! schienen die Wellen der von der Fremdherrschaft befreiten Weser zu murmeln. Frieden auf Erden! jauchzten die Schwalben in hoher Luft. Frieden auf Erden! summten die Bienen der Haide und Friede — Frieden leuchteten die goldenen Sonnenstrahlen in das Herz aller Menschen hinein.

In glückliche Träume versunken lehnte sie das blonde Haupt an die Schulter des Geliebten, der den einen Arm, den der Gott der Schlachten ihm gelassen, um ihre Gestalt legte, sie fest, unzertrennlich an das Herz pressend.

Im Ahrendtshof war die freudige Ueberraschung grenzenlos. Wenn man auch schon von der Genesung Karls brieflich Nachricht erhalten hatte und wußte, daß er in der nächsten Zeit heimkehren werde, so hatte man doch den Zeitpunkt der Heimkehr nicht gekannt und ihn nicht so nah geglaubt. Und jetzt stand der Sohn vor den Eltern und der Vater hielt die linke Hand des Sohnes in seinen starken, arbeitsharten Händen, die in diesem Augenblicke doch heftig bebten, und die Mutter küßte unter Thränen den leeren Aermel des Sohnes und flüsterte ein Mal über das andere Mal: „Mein armer Junge — mein armer, lieber Junge . . ."

„Da ist nun nichts mehr zu machen, Karl," sagte Christian Ahrendt nach einer Weile. „Zum Bauern bist Du verdorben, denn mit der einen linken Hand kannst Du den Pflug nicht regieren und keinen Heuwagen laden. Ich muß schon noch weiter den Hof bewirthschaften."

Da lachte Karl und wies auf die erröthende Gesine.

„Da steht mein rechter Arm, Vater," rief er, die Hand Gesinen entgegenstreckend. „Glaubt Ihr daß Gesine nicht eine tüchtige Wirthschafterin werden wird? Wenns mir zu schwer wird, dann ist sie an meiner Seite und wie sie mir im Krieg aus Noth und Tod geholfen, so wird sie mir jetzt bei der friedlichen Arbeit helfen."

„Vater . . ." flüsterte Gesine und sah bittend zu dem alten Bauern auf.

Eine tiefe Rührung zuckte über des Alten hartes Gesicht. Einen Augenblick zögerte er, dann ergriff er die Hand Gesinens und zog das Mädchen in seine Arme.

„Meine Tochter . . ." rang es sich von seinen Lippen. Das Eis an seinem Herzen war geschmolzen und er streichelte die Wangen Gesinens und küßte ihren blonden Scheitel.

„Na, Christian Ahrendt," rief der Schullehrer Benjamin Stöckel lustig, „jetzt kann ich wohl das Aufgebot bestellen?"

„Ja," meinte Christian Ahrendt lachend, „will denn das Mädchen den Einarm heirathen? Wirst Deine liebe Noth mit ihm haben, Gesine."

„Ich werde schon mit ihm fertig werden, Vater," entgegnete Gesine und ein schelmisches Lächeln glitt über ihre Züge.

„Das glaub' ich auch," lachte der Alte. „Du bist mit uns allen fertig geworden, Mädchen, und auch mit der wilden Zeit und den Mühen und Gefahren der Welt. Her Deine Hand, Mädchen! Du hast meinen Jungen treu durch alle Gefahren begleitet, Du hast Dein Wort eingelöst, das Du mir vor Jahren gegeben, Du hast ihn hindurchgeführt durch Kugeln und Lanzen und Schwerter der Feinde, Du wirst ihn auch sicher durch das Leben führen. Ah, Kinder, jetzt lacht Euch das Leben an, aber es kommen auch noch schwere Stunden und dann denkt an Hispanien und Portugal und Waterloo. Da gebt Euch die Hände, und wenn Du ihm auch nur an die linke Hand getraut werden kannst, Gesine, Du bist doch seine echte, rechte Frau . . ."

Gesine schlang die Arme um den Nacken des Alten und weinte heiße Dankesthränen.

Benjamin Stöckel aber nahm eine gewaltige Prise und meinte lächelnd: „Das ist die wahre belle alliance — das schöne Bündniß . . ."

Jahre sind verflossen. Ueber den Gräbern der Gefallenen bei Waterloo und Belle-Alliance grünen und blühen die Blumen und wogen goldene Saaten. Der Löwe von Waterloo, den die dankbare Nachwelt den gefallenen Helden errichtet, sieht von seinem hundert Fuß hohen, pyramidenförmigen Postament auf die Wahlstatt nieder, auf der einst die Völker Europas so heiß gekämpft. Neben ihm liegt das kleine Gehöft Belle-Alliance, wo einst der eiserne Herzog Wellington und Marschall Vorwärts sich die Hände nach dem gemeinsam erkämpften Siege reichten, still und friedlich im Kranze seiner Gärten. Dort auf dem Felsen die einfache Säule hat England seinen gefallenen Söhnen errichtet und jene Pyramide dort erzählt von den Thaten der preußischen Krieger.

Sonst Frieden auf Erden!

Und Frieden auf Erden herrscht auch in der rothblühenden Haide am Weserstrom und in dem Ahrendtshof, wo die Sense erklingt und die Rosse im Stall stampfen. Wie durch Schlachten und Wunden und Blut hat Gesine, die Tochter des alten Hans Heinrich, den Gatten durch alle Fährnisse des Lebens mit sicherer, sanfter Hand geführt, und wenn Du jetzt, lieber Leser, nachdem Alle, auch Gesine und Karl Ahrendt, unter dem grünen Rasen des kleinen Kirchhofes von Nienhagen schlafen, dorthin kommst, dann meldet Dir ein Grabstein auf dem gemeinsamen Grabe Gesinens und Karls von dem Leben und Sterben der beiden treuen Gatten. Johannes Stöckel, der Nachfolger seines Vaters, des Benjamin Stöckel, hat die Grabschrift verfaßt und ist nicht wenig stolz darauf. Er zeigt sie allen Besuchern Nienhagens und erzählt ihnen die Geschichte Gesinens, der Tochter des alten Fährmanns. So habe auch ich die Geschichte erfahren und sie Euch, meinen lieben Lesern, wiedererzählt. Auf dem Grabstein Gesinens und Karls aber steht zu lesen:

„Hier ruhe sanft in dem Gezelt des Sarges
Befreit von Kugelschuß und Bajonettenstich.
Bei Waterloo geschah Dir so was Arges,
Wie mancher Kamerad von Deiner Seite wich. —

Hier ruht nun sanft an Deiner Brust Deine Gattin, die Dich durch manches feindliche Lager führte. Diese Deine brave Gattin habe nun als Orden an Deiner Brust, wenn Du vor Deinem himmlischen Wachkommandeur und König erscheinen willst." — — —

— Ende. —

Albert von Sachsen findet am Mittwoch in der katholischen Hofkirche in Dresden statt, die Schwester des Verstorbenen, Gemahlin des Erzherzogs Otto von Oesterreich, Erzherzogin Maria Josepha, ist in Dresden eingetroffen. Der verstorbene Prinz war in seiner ersten Jugend ein schwächliches Kind, erstarkte aber allmälig unter der treu sorgenden Pflege der Mutter und nach deren frühem Tode unter Fürsorge der Prinzessin Mathilde und der Königin Karola. Den ersten Unterricht erhielt der Prinz durch den jetzigen Gymnasialoberlehrer Dr. Poland, dem dann Oberst Fischer, Hofkaplan Klein und die Sprachlehrer Monthon und Dalton zur Seite traten. 1889—94 wurde Hauptmann Frhr. v. d. Decken sein militärischer Erzieher. Zu Ostern 1894 bestand der Prinz die Reifeprüfung für den Besuch der Hochschule und wurde als Leutnant beim 2. Jägerbataillon eingestellt. Nach militärischer Dienstleistung widmete sich Prinz Albert in Freiburg i. Br. und dann in Leipzig juristischen und kameralistischen Studien. Im Mai 1897 trat er wieder in den militärischen Dienst und wurde am 1. Januar 1898 zum Ulanenregiment in Oschatz versetzt. Im Sommer des letzten Jahres bereiste Prinz Albert die nordischen Königreiche und wurde im Mai v. J. zum Rittmeister und Eskadronchef ernannt. — Der **Reichskanzler Fürst Hohenlohe** wird in einigen Tagen Berlin abermals für längere Zeit verlassen. — Der **Staatssekretär des Reichspostamts Herr von Podbielski** wird in den Tagen vom 18. bis 21. September eine Anzahl Industriestädte des Königreichs Sachsen besuchen, um sich persönlich über die Nothwendigkeit und Rathsamkeit von neuen Einrichtungen im Interesse des postalischen, Telephon- und Telegraphenverkehrs zu informiren. Er kommt am Dienstag nach Leipzig, Tags darauf begiebt er sich über Altenburg nach Reichenbach und Zwickau, am 20. und 21. September wird er im Bezirk von Glauchau, Chemnitz und Dresden verweilen. Am Sonnabend wird Herr von Podbielski dem von der Kölner Deutsch-Atlantischen Telegraphengesellschaft zur Feier der erfolgreichen Legung des ersten deutsch-atlantischen Kabels im Kaiserhof zu Berlin veranstalteten Festmahl beiwohnen, an dem auch Vertreter der englischen und amerikanischen Telegraphen-Gesellschaften theilnehmen werden. — Der „**Allgemeine deutsche Verein für Schulgesundheitspflege**“, welcher in Aachen tagte, beschloß, an die Bundesregierungen eine Petition um sofortige Abschaffung der sogenannten Abschlußprüfung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst zu richten. Graf Douglas-Stilger wurde zum Ehrenpräsidenten und Professor Virchow und Oberbürgermeister Veltmann-Aachen wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. — Den Massenstreik haben die **Berliner Buchbinder** durch Annahme folgender Resolution in zwei gestern Abend stattgehabten stark besuchten Versammlungen proklamirt: „Durch das Stillschweigen eines Theiles der Fabrikanten unseren Forderungen gegenüber ist zu erkennen, daß die Herren nicht bewilligen wollen. Die Vertrauensleute einzelner Werkstätten werden beauftragt, im Namen ihrer in der Werkstätte beschäftigten Kollegen und Kolleginnen morgen, Dienstag früh eine bindende Erklärung ihrer Unternehmer zu verlangen. Erfolgt die Erklärung nicht zustimmend, verpflichten sich die Anwesenden, so lange die Arbeit ruhen zu lassen, bis die Forderungen bewilligt sind mit der Einschränkung, daß die Arbeiter und Arbeiterinnen, welche von dem Lohntarif nicht betroffen werden, sich mit fünf Prozent Zuschlag zum Lohn begnügen wollen.“ — In Kassel ist der **Maurerausstand** nach nahezu dreimonatiger Dauer beendet. Gestern Morgen wurde auf den Bauten die Arbeit zu den alten Lohnsätzen wieder aufgenommen. — Zum bevorstehenden **Ministerbesuche in Posen** erfährt das „Pos. Tagebl.“, daß die Herren von Miquel, von Rheinbaben, Graf Posadowsky und Studt sicher nach Posen kommen werden; zweifelhaft bleibt, ob die Minister der Landwirthschaft, der Eisenbahnen und der Kriegsminister sich anschließen werden. Falls der Eisenbahnminister eintrifft, so soll es, wie weiter verlautet, in seiner Absicht liegen, sich über die Verkehrsverhältnisse der Provinz eingehend zu unterrichten,

Deutschland.

Berlin, 18. September. Zwischen Kaiser Wilhelm und dem Präsidenten Mc Kinley hat aus Anlaß des über die Stadt Galveston hereingebrochenen Unglücks ein Depeschenwechsel stattgefunden.

— Zu der Nothwendigkeit, den Reichstag alsbald einzuberufen, schreibt jetzt auch die „Nat.-Lib. Korr.“: Wir sind die letzten, die die Zwangslage des Reiches nicht begriffen, aber gerade zu einer Zeit, in der man andere Faktoren des Verfassungslebens so streng auf ihre Prärogative halten sieht, hat die Volksvertretung um so peinlicher darauf zu halten, daß in Fragen des Budgetrechts die verbündeten Regierungen die größte Vorsicht anwenden und namentlich, wenn, wie jetzt so sehr bedauert wird, die Einberufung des Reichstags nicht erfolgt ist, als sie mit Erfolg geschehen konnte, nämlich: als die Mittheilung von der Ermordung des Gesandten eintraf und das deutsche Reich verpflichtete, unter Aufwendung entsprechender militärischer Macht in Peking Sühne zu verlangen und Garantien für die Sicherung von Freiheit und Leben deutscher Reichsangehöriger in China zu schaffen. Jedenfalls sprechen diese Vorkommnisse dafür, daß die Einberufung des Reichstags thunlichst beschleunigt wird.

— Die „Deutsche Tageszeitung“ veröffentlicht ein antisemitisches Programm, so rückschrittlich, wie es den Wünschen des Herrn v. Liebermann, so radikal, wie es dem Treiben des Dr. Zimmermann, so agitatorisch, wie es dem Geiste des Antisemitismus entspricht. Es erklärt, jüdischen Bewohnern in Deutschland müsse das Bürgerrecht genommen werden und nur das Gastrecht bleiben. Jüdische Lehrer in christlichen Schulen seien ein Unding. „Daß in der Staatsverwaltung Juden niemals Vertreter des deutschen Königthums von Gottes Gnaden sein können, hat schon Bismarck ausgesprochen. Das würde dem Wesen unseres Staates widersprechen. Die Beamtenlaufbahn muß den Juden verschlossen bleiben oder verschlossen werden. . . . Jüdische Richter sollten undenkbar sein. Das konservative Programm verlangt daher folgerichtig christliche Richter. Ist das nicht durchzuführen, so darf es wenigstens niemals vorkommen, daß ein Jude als Einzelrichter seines Amtes walte . . . Die Rechtsanwaltschaft soll den Juden nicht verschlossen werden; aber es ist recht und billig, daß die Zahl der zur Rechtsanwaltschaft zugelassenen Juden ihrem Prozentsatze in der Bevölkerung entspreche.“ Das ist das Programm der „Deutschen Tageszeitung“. Ihm steht in Preußen eine Kleinigkeit entgegen, von der Dr. Georg Oertel, der geborene Sachse, nichts zu wissen scheint. In der preußischen Verfassung befindet sich der Satz: „Alle Preußen sind vor dem Gesetz gleich“. Die Verfassung aber ist beschworen!

— In Fortsetzung seines Studienreiseberichtes bespricht der ehemalige französische Marineminister Lockroy die Kieler Schiffswerften. Er findet die Anlage der „Schiffskammern“ geradezu genial und beneidet Deutschland um die günstige Chance, als junge Seemacht seine Werften aus dem Vollen geschaffen zu haben, während die ursprünglich für Segelschiffe eingerichteten französischen Kriegsschiffswerften mit Flickwerk ihr Auslangen finden müssen. Großes Lob spendet Lockroy der deutschen Einrichtung, daß die Matrosen von dem Schiffe, welchem sie angehören, über jedes Detail Bescheid wissen müssen. Auch der deutschen Torpedofabrikation widmet Lockroy überaus anerkennende Worte.

Ausland.

In **Wien** trifft demnächst der Schah ein, das Programm für den Aufenthalt desselben ist sehr umfangreich. Militär- und Zivilbehörden wurden in allen Städten, die der Zug des Schahs passirt, angewiesen, auf dem Bahnhof zu erscheinen. Wo eine Garnison vorhanden ist, muß eine Ehrenkompagnie antreten. Feierlichster Empfang durch den Kaiser und alle Erzherzöge findet in Wien statt. In sechsspännigem Wagen fährt der Kaiser mit dem Schah über die Ringstraße, wo aufgestellt sind: 28 Bataillone, 11 Eskadrons und 22 Batterien, alles in voller Parade. Kein Soldat darf während des Aufenthalts des Schahs anders als im Waffenrock auf der Straße sich zeigen. Von festlichen Veranstaltungen sind hervorzuheben: vier Galatafeln in der Burg und Schönbrunn, Fahrt in den Prater, Jagd im Lainzer Park, Pierutschade im Schönbrunner Park, Galatheater, Beleuchtung des Neptunbrunnens und des großen Blumenparterre vor dem Schloß Schönbrunn, wobei Feuerwerk abgebrannt wird.

In **Neapel** gestaltete sich der Empfang des Herzogs der Abruzzen zu einer großartigen Kundgebung für den Herzog. Am Bahnhof empfingen ihn der König, der **Herzog von Genua**, die **Minister Morin** und **Branca**, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, der Kommandant und das Offizierkorps eines im Hafen liegenden englischen Kriegsschiffes, sowie die Vorstände der Neapeler Vereine. Alle Straßen, die Fenster und Balkons waren von einer großen Volksmenge dicht besetzt, welche den König und den Herzog, die zusammen in einem Wagen fuhren, stürmisch begrüßten. Auch Korvetten-Kapitän Cagni, welcher sich über Neapel nach Capodimonte begab, war Gegenstand herzlicher Kundgebungen der Bevölkerung.

In **Belgrad** wird am 24. September, dem Geburtstag der Königin Draga, die Begnadigung aller wegen des Attentates auf Milan noch in Haft befindlichen Personen erfolgen.

Provinzielle Umschau.

In **Prenzlau** hat die Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 1500 Mark ausgesetzt auf die Entdeckung des Brandstifters, welcher am 8. August, 2., 11. und 13. September d. J. auf dem Gute Liebenberg (Mark) Brände verursacht hat, durch die drei Menschen ums Leben gekommen, zwei Familienhäuser, eine Scheune und mehrere Wirthschaftsgebäude ein Raub der Flammen geworden sind. — In **Stralsund** fand am Sonntag die Wanderversammlung des Baltischen Verbandes Gabelsbergerscher Stenographen statt, auf welcher 41 Vereine mit 400 Stimmen vertreten waren. Herr Oberlehrer Dr. Gaster-Stralsund hielt einen interessanten Vortrag über die Zukunft der deutschen Stenographie. — In **Gützkow** verstarb im 85. Lebensjahre der Tischlermeister Christian Peters. Derselbe hatte dem bürgerschaftlichen Kollegium 52 Jahre angehört und war der letzte, welcher auf Lebenszeit als Mitglied desselben gewählt war. — Bei der städtischen Sparkasse in **Bütow** ist der Zinsfuß für Einlagen von $3^1/_2$ auf 4 Prozent erhöht worden. — In der letzten Stadtverordneten-Versammlung zu **Neustettin** wurde eine Mittheilung des Kriegsministeriums zur Kenntniß gebracht, daß es sich nicht habe ermöglichen lassen, die Stadt mit einer Garnison zu belegen. — Die sämtlichen Geistlichen der Kreissynode **Greifenberg** überreichten, wie uns unser dortiger Korrespondent schreibt, dem bisherigen Vorsitzenden, Herrn Superintendent Friedemann, der zum 1. Oktober d. J. aus diesem Amt scheidet, als Zeichen ihrer Liebe und Verehrung eine Statue des Reformators Dr. Martin Luther, eine Nachbildung des Rietschelschen Meisterwerks, durch den ältesten Geistlichen der Synode, Herrn Pastor Wetzel-Plathe.

Literatur.

Ein neuer Meteorologe, Herr Bruno Danneberg in Egeln ist aufgetreten und sagt das Wetter für die Monate 1900 November, Dezember und für alle Monate des Jahres 1901 voraus in einem Büchlein: „**Neue überraschende Aufschlüsse und zuverlässige Rück- und Fernblicke über die allgemeinen Witterungserscheinungen**“, Neuhaldensleben bei C. A. Eyraud. Klein Oktav, 48 Seiten, Preis 0,75 Mark. Wir wünschen dem Verfasser, daß seine Vorhersagungen sich bestätigen; aber es müßte ein Wunder sein, wenn es geschähe. Der Verfasser hat von den Gesetzen der Meteorologie auch nicht die geringste Kenntniß. [176]

Joh. Fr. Gottlob Közle, Neuer Wegzeiger für die deutschen Schutzgebiete in Afrika, der Südsee und Ostasien. Nach den neuesten Quellen. Mit einer Uebersichtskarte der Schutzgebiete. gr. 8°° 120 Seiten. Stuttgart bei Max Kielmann.

Das Buch ist eine sehr fleißige Arbeit. Der Verfasser giebt uns genaue Auskunft über die jetzigen Zustände unserer Kolonien und fordert, daß die Deutschen nun auch ihren Kolonien alle Segnungen der Kulturländer in Anbau und Gesittung, in Schule und Kirche bringen und dadurch den Kolonien die Segnungen des Christenthums und der christlichen Kultur, dem deutschen Vaterlande aber Ausdehnung des Handels und der Schifffahrt, sowie die Früchte reicher Ernten der tropischen Länder bringen und dadurch auch Deutschland die Segnungen des Handels und der Kolonisation bringen. Wir können das Buch warm empfehlen. [177]

Bellevue-Theater.

Die Direktion hat versprochen, während der diesjährigen Wintersaison die Klassiker-Vorstellungen wieder besonders zu pflegen und in würdigerer Weise konnte sie den Reigen derselben kaum eröffnen, als mit Schillers „Wilhelm Tell“. Es bleibt dies ein Schauspiel, welches nicht nur die Jugend, sondern auch die Alten immer wieder in Begeisterung zu versetzen vermag und seine Zugkraft nie verfehlt. Dies bewährte sich auch gestern wieder, denn das Theater war in allen Räumen gut gefüllt und der fortgesetzte Beifall bewies am besten, mit welchem Interesse das Publikum — vor Allem die zahlreich vertretene Jugend — den Vorgängen auf der Bühne folgte. Gestern gab das Stück gleichzeitig einer Anzahl neu gewonnener Schauspielkräfte Gelegenheit, sich vorzustellen, daneben führte Herr Dir. Resemann auch seine alte bewährte Künstlerschaar ins Treffen und das thätigste Mitglied derselben hatte die Titelpartie übernommen, nämlich Herr Dir. Resemann selbst. Sein „Tell“ ist der echte Sohn der Berge, wie ihn sich der Dichter gedacht hat: natürlich und voll männlicher Festigkeit, imponirend in der Erscheinung und voll Vertrauen auf Gottes Hülfe bei all seinem Thun. Die Gestalt wuchs vor den Augen der Zuschauer und die Darstellung erreichte ihren Höhepunkt in dem prächtig vorgetragenen Monologe in der hohlen Gasse. Eine ergreifende Leistung bot weiter Herr Heiske in der Verkörperung des alten „Attinghausen“, die Sterbescene war von tiefer Wirkung. Der „Geßler“ des Herrn Berg war charakteristisch gezeichnet und Frl. Trimbach spielte Tells Gattin mit Empfindung. Von den älteren Mitgliedern seien noch die Herren Schumann (Stauffacher) und Filiszczanko (Walther Fürst) mit Anerkennung genannt und ein besonderes Lob gebührt Frau Haagen für die temperamentvolle Darstellung der Episodenrolle der Geßler anflehenden Bäuerin. Nun zu den neuen Kräften! Frl. Jordan, welche Stauffachers Gattin gab, verfügt über ein wohlklingendes Organ, aber sie verfiel gestern, besonders im Anfang, allzu sehr in einen deklamatorischen Ton, worunter die Natürlichkeit bedenklich litt. Frl. Blankenfeld führte sich als „Bertha von Bruneck“ recht gut ein, besonders gelang ihr der Appell, durch welchen sie „Ulrich von Rudenz“ zur Treue für sein Vaterland anfeuerte. Dieser „Ulrich“ fand in Herrn Waldmann einen Vertreter, welcher sich zwar Mühe gab, dem Vortrag der Verse gerecht zu werden, der aber in seinen Bewegungen einen wenig günstigen Eindruck hinterließ. Recht temperamentvoll war Herr Steinhoff als „Melchthal“, nur strengte er sein Organ anfangs so stark an, daß dasselbe im weiteren Verlauf der Vorstellung versagte. Die kleine Schulz als Tells Sohn verdiente Anerkennung. Die Inscenirung sowie das flotte Zusammenspiel zeugten von der kundigen Regie des Herrn Dir. Resemann. R. O. K.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 18. September. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung der vereinigten Handlungsgehülfen-Verbände Stettins, welche nur sehr spärlich besucht war, wurde in Betreff der Schlußzeit der offenen Ladengeschäfte vom 1. Oktober d. Js. ab folgender Beschluß gefaßt: „In Erwägung, daß die meisten Detailgeschäfte, welche Gehülfen beschäftigen, ohnehin früher als 9 Uhr schließen und in der Hauptsache nur die Kolonialwaaren-, Zigarren- und kleineren Lebensmittelgeschäfte, letztere meist ohne Gehülfen, in Frage kommen, die Inhaber dieser Geschäfte aber zum größten Theile anscheinend gegen den 8 Uhr-Ladenschluß sind, beschließen die versammelten Vertreter der Handlungsgehülfen-Verbände und die anwesenden Geschäftsinhaber, von einer Agitation zur Herbeiführung einer allgemeinen Abstimmung über den 8 Uhr-Schluß vorläufig abzusehen und es der Zeit zu überlassen, die erwähnten Geschäftsinhaber einem früheren Schluß geneigter zu machen, dagegen, sobald die Ausführungsbestimmungen des Bundesraths erschienen sind, die nöthigen Schritte zu ergreifen, um in allen Geschäftszweigen, wo es irgend möglich ist, den 8 Uhr-Schluß herbeizuführen; ferner ihr Augenmerk darauf zu richten, daß die Bestimmungen bezüglich der Mindestruhezeit für die Gehülfen strenge innegehalten werden.“

— Für die Laufbahn als Eisenbahn-Betriebsingenieur bei Maschinen- oder Werkstätten-Inspektionen, sowie als maschinentechnischer Eisenbahnsekretär dürfen nur solche Bewerber angenommen werden, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben, sowie mindestens 2 Jahre in einem Maschinenbauhandwerk oder in einer Eisenbahn-Hauptwerkstätte praktisch und mit gutem Erfolge gearbeitet haben, welche ferner das Reifezeugniß einer anerkannten preußischen höheren Maschinenbauschule besitzen. Zu diesen in Preußen anerkannten Lehranstalten gehört auch die Königliche Höhere Maschinenbauschule zu Stettin, die hauptsächlich die Ausbildung von Maschinen- und Elektrotechnikern, sowie von Betriebsbeamten für die Privatindustrie bezweckt. Betreffs des Beginns ihrer neuen Lehrkurse verweisen wir auf die Anzeige in der heutigen Nummer.

— Mit dem 1. Januar 1901 werden die Bestimmungen der kaiserlichen Verordnung und der Bundesrathsanweisung über die Ausdehnung der Arbeiterschutzbestimmungen auf die Werkstätten mit Motorenbetrieb in Kraft treten. Nachdem sie erlassen sind, bleiben von der Gewerbeordnungsnovelle des Jahres 1891 eigentlich nur noch die Vorschriften zur Ausführung übrig, welche sich auf die Hausindustrie beziehen. Während nach dem Wortlaut der genannten Gewerbeordnungsnovelle die Arbeiterschutzbestimmungen auf Werkstätten mit Motorenbetrieb von Gesetzes wegen Anwendung zu finden hatten und dem Bundesrath nur das Recht gegeben war, Ausnahmen davon zuzulassen, ist dem letzteren bezüglich der Hausindustrie die Ausdehnung dieser Bestimmungen selbst überlassen. Es ist völlig in sein Belieben gestellt, ob er sie ganz oder theilweise auf die Hausindustrie zur Anwendung bringen will. Nur solche Werkstätten, in denen der Arbeitgeber ausschließlich zu seiner Familie gehörige Personen beschäftigt, fallen nicht unter seine Kompetenz. Der Bundesrath dürfte die ihm für die Hausindustrie gestellte Aufgabe auf dem Wege von Einzelverordnungen zu lösen suchen. Die Vorarbeiten hierfür sind schon seit längerer Zeit im Gange. Daß hier in manchen Gewerbszweigen die Nothwendigkeit für einen solchen Eingriff vorliegt, zeigen auch die Jahresberichte der preußischen Gewerbeaufsichtsbeamten für 1899, in welchen mehrfach festgestellt wird, daß die Heimarbeit die Gesundheit mehr angreift, als die Fabrikarbeit. Diesen Hinweisen wird umsomehr Beachtung zu schenken sein, als gerade die Arbeiterinnen für die Heimarbeit in Betracht kommen. Wird auch die Hausindustrie in den Kreis derjenigen Betriebe gezogen, auf welche die Arbeiterschutzbestimmungen zur Anwendung gelangen, so wird die gesamte industrielle Thätigkeit Deutschlands sich des Arbeiterschutzes erfreuen, und es wird überall, wo es nöthig ist, den Arbeiterinnen, jugendlichen Arbeitern und Kindern die Aufmerksamkeit geschenkt werden, welche ihre körperliche Entwickelung und Gesundheit erfordern.

— Die Erhebung von Zeugengebühren bei gerichtlichen Terminen wird oft von der leichten Seite genommen und bringt daher Manchen in große Ungelegenheiten, wenn nicht gar wegen Betruges auf die Anklagebank. Zur Erhebung von Zeugengebühren ist nur derjenige berechtigt, der durch die Abwesenheit aus seinem Gewerbebetriebe oder Haushalt einen thatsächlichen Verlust nachzuweisen in der Lage ist. So wird z. B. eine gegen Bezahlung engagirte Stellvertretung und ein Verlust an Arbeitslohn stets vergütet. Ist dahingegen eine Stellvertretung ohne Vergütung beschafft, dann darf man nicht ohne Weiteres Zeugengebühren beanspruchen, es sei denn, daß durch die persönliche Abwesenheit des Zeugen aus seinem Geschäft ein Schaden erwächst, der zu begründen ist. Es besteht nun vielfach die Ansicht im Publikum, daß für Ausübung der in mancher Beziehung hinderlichen, aber gesetzlichen Zeugenpflicht unter allen Umständen eine Entschädigung gezahlt werden müßte. Von dieser Ansicht ausgehend werden den Kassenbeamten ohne Weiteres Angaben gemacht, die den Anspruch auf Zeugengebühren berechtigt erscheinen lassen und in der Regel auch die Auszahlung des geforderten Geldes zur Folge haben. So wird z. B. sehr häufig von Arbeitern, die für den Vormittag als Zeuge bestellt und gegen Mittag entlassen werden, angegeben, sie müßten den ganzen Tag versäumen, weil ihnen auf ihrer Arbeitsstelle nicht gestattet würde, die Arbeit anders als am Morgen zu beginnen. Sehr oft wird auch unwahrer Weise angegeben, man habe für eine Vertretung so und so viel zu zahlen, und am meisten begegnet man unwahren Angaben der arbeitslosen Zeugen. Es wird nun nicht allein, schon in Folge der zwischen Parteien gewöhnlich bestehenden Gehässigkeit, von den die Kosten zahlenden Parteien die Richtigkeit der seitens der Zeugen bei der Kasse gemachten Angaben geprüft ...

Stettin, den 10. September 1900.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zur Herstellung der Viehhofsmauer im Freibezirk erforderlichen Werksteine soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf

Montag, den 1. Oktober 1900, Vorm. 11 Uhr,

im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1,50 M. (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.:

Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Passauerstr., 1 Tr.):

Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Voelkel.

Grenzstr. 14, part. r.:

Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Pilz.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, heute Morgen $8^1/_4$ Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, die verwittwete

Frau Superintendent

Alwine Grassmann

geb. Jahnke

in ihrem 79. Lebensjahre nach kurzer Krankheit durch einen sanften Tod zu sich heimzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Demmin, den 17. September 1900.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: K. Bent [Stettin]. Eine Tochter: Hugo Barasch [Stettin]. Robert Hoppe [Stettin]. Rechtsanwalt Dr. Jensen [Prenzlau].

Verlobt: Fräulein Senta Hanstein mit dem Kaufmann Herrn Otto Krause [Stettin-Cammin]. Fräulein Therese Pincoffs mit Herrn Sally Gronemann [Cammin-Torgelow]. Fräulein Anna Reinke mit dem Kaufmann Herrn Robert Witt [Bärwalde-Gramenz]. Fräulein Gertrud Rudnick mit dem Königlichen Regierungssupernumerar Herrn Georg Rehbein [Neustettin-Stolp].

Gestorben: Böttchermeister August Gorr, 47 J. [Anklam]. Kriegs-Invalide Johann Meschke, 64 J. [Stolp]. Apotheker Emil Wieluner [Stettin]. Rentier Ernst Schulz, 60 J. [Altdamm]. Gutsbesitzer Paul Stürmer, 58 J. [Stolp]. Wittwe Marie Heitschmidt geb. Tramp, 72 J. [Anklam]. Frau Mathilde Haack geb Themar [Stolp]. Frau Sophie Löhding geb. Holsten, 83 J. [Stralsund]. Frau Marie Kohn geb. Tetz, 57 J. [Stargard].

dann Anzeige erstattet, sondern auch von der Gerichtskasse selbst in allen Fällen, in denen die Angaben zweifelhaft erscheinen.

— Neue D-Wagen werden gegenwärtig hergestellt. Bei diesen befinden sich auch an den Längsseiten Thüren, um den Reisenden in Nothfällen einen direkten und schnellen Ausgang zu ermöglichen. Die neuen Thüren werden durch Plomben gesperrt, sind nur von innen zu öffnen und sollen nicht dem gewöhnlichen Verkehre dienen. Die jetzt im Gebrauch befindlichen D-Wagen sollen allmälig ebenfalls die neue Einrichtung erhalten.

* **Stettin**, 18. September. Auf dem Glambecksee kenterte gestern Nachmittag ein mit fünf Personen besetztes Ruderboot. Die Verunglückten, von denen vier des Schwimmens kundig waren, konnten sämtlich gerettet werden, einen kräftigen Schnupfen dürften sie aber nach dem unfreiwilligen Bade wohl davontragen.

* Durch den starken Nebel der letzten Tage wurde auch die Ueberfahrt des Zirkus Ed. Wulff von Kopenhagen nach Stettin verzögert. Der Dampfer „C. P. A. Koch" traf mit der Gesellschaft statt gestern früh erst Abends hier ein und kann in Folge dessen die Weiterbeförderung mit der Bahn erst heute Abend erfolgen. Die morgige Eröffnungsvorstellung in Wien mußte telegraphisch abgesagt werden.

* Auf dem Grundstück Apfelallee 65 wurde ein Stallgebäude mittelst Nachschlüssels geöffnet und eine Anzahl Hühner gestohlen.

* Vom Flur des Hauses Paradeplatz 8 verschwand ein Fahrrad, Marke „Ideal", einem Handlungsgehülfen gehörig.

* In der Woche vom 9. bis 15. September sind hierselbst 58 männliche und 47 weibliche, in Summa 105 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 60 Kinder unter 5 und 22 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 15 an Durchfall und Brechdurchfall, 11 an Lebensschwäche, 9 an Abzehrung, 7 an chronischen Krankheiten, 5 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 5 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 4 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen und 3 an anderen entzündlichen Krankheiten. Von den Erwachsenen starben 7 an Gehirnkrankheiten, 5 an Krebskrankheiten, 5 an organischen Herzkrankheiten, 4 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 4 an anderen entzündlichen Krankheiten, 4 an Schlagfluß, 3 an Altersschwäche, 2 an Schwindsucht, 2 an Unterleibstyphus, 2 an Entzündung des Unterleibs, 1 an Krämpfen, 1 an Scharlach, 1 an Eitervergiftung, 1 in Folge eines Unglücksfalles und 3 durch Selbstmord.

* Geschenke sind an pommersche Kirchen überwiesen worden: Der Kirche zu Benz, Synode Kammin, von Frau Gräfin von Flemming auf Benz ein Legat von 3000 Mark mit der Bestimmung, für die Zinsen dieses Kapitals an den Werktagen — mit Ausnahme der Sonnabende — das Läuten der Feierabendglocken zu Benz besorgen zu lassen; der Kirche zu Mohrdorf, Synode Barth: von Frau Baronin Langen, geb. Freiin von Klot-Trautvetter in Stralsund ein Kronleuchter in Goldbronze, von unbekannter Seite: eine große, reich gestickte Altardecke von feiner weißer Leinwand mit breiter Spitze, ein gesticktes weißleinenes Velum mit Spitze; der Kirche zu Görmin, Synode Loitz: durch freiwillige Gaben von Gemeindegliedern: eine Altar- und Kanzelbekleidung von violettem Mohairplüsch mit reinseidenen Ornamenten, eine Kanzelbekleidung und eine Altarpultdecke von schwarzem Tuch mit versilberten Ornamenten, zwei ausziehbare Messingleuchter für die Orgel und vier dreiarmige Wandleuchter von Goldbronze, ein Taufbecken in Silberplattirung, innen vergoldet, Vergoldung eines 300 Jahre alten Abendmahlkelches und eines Kruzifixes; vom Pastor: ein kleines Taufbecken in Silberplattirung, innen vergoldet, mit Futteral, zum Gebrauch bei Haustaufen; die aufgeführten Gegenstände bezw. Vergoldungen haben einen Gesamtwerth von 324 Mark; der Kapelle zu Jargenow, Synode Loitz: von dem früheren Patron derselben eine Altar- und Kanzelbekleidung von violettem Sammet im Werthe von 50 Mark, von dem jetzigen Patron eine Altar- und Kanzelbekleidung von schwarzem Tuch mit versilberten Ornamenten im Werthe von 60 Mark; der Kirche zu Wusseken, Synode Köslin, von einem Gemeindegliede aus Dankbarkeit für empfangenen Segen eine leinene weiße Altardecke mit selbstgearbeiteten Spitzen; der Kirche zu Steinhöfel, Synode Freienwalde, von Frau Baronin von Freytag-Loringhoven, Excellenz zu Weimar, zwei silberne Altarleuchter, ein Altarteppich und ein Läufer.

— Der Spielplan für das Bellevue-Theater für die nächsten Tage ist in folgender Weise aufgestellt: Mittwoch: „Die Fledermaus", Donnerstag: „Goldfische", Freitag: „Die Fledermaus", Sonnabend (Klassiker-Vorstellung): „Wilhelm Tell", Sonntag: „Der Obersteiger".

Vermischte Nachrichten.

— Die Sommersaison in den Bade- und Kurorten geht zu Ende. Während aber überall nach den Sommermonaten Ruhepausen eintreten und die Wintermonate frei bleiben zu Neueinrichtungen, Reparaturen 2c., haben die Heilanstalten für Lungenkranke solche Pausen nicht. Ist es doch eine festgestellte Thatsache, daß die Anfangsstadien der Phthisis zur sicheren Heilung gelangen. Der Beginn dieser Krankheit ist aber nicht an die Jahreszeit gebunden und so findet die Aufnahme der Erkrankten zu jeder Zeit, Winter und Sommer, statt. Es sind ja bedeutende Aufgaben, die an die Heilanstalten für die Winterkuren gestellt werden. Es werden z. B. in der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt zu Görbersdorf in Schlesien den ganzen Winter hindurch 22 Arbeiter und 3 Gärtner beschäftigt zur sofortigen Beseitigung des Schnee's auf den Wegen bis zum letzten Pavillon auf einer Strecke von 8 Kilometern. Wintergärten und Treibhäuser, das Alles erfordert große Arbeit. Dr. Brehmer, der Stifter der heute maßgebenden Therapie der Phthisis, konnte nicht genug schaffen und faßte alle Dinge zur Erreichung seiner Ziele im großen Styl auf, ohne vorsichtig eine Rechnung über Rentabilität aufzustellen. So ist eine Schöpfung entstanden, so vollkommen in allen Einrichtungen, daß die Anstalt weit hervorragend dasteht. Die Schönheit des Parkes ist weltberühmt! Ueberall ist aber auch darauf Bedacht genommen, daß in demselben eine wirksame Durchführung der Therapie sich vollzieht. Jeder Weg und jede Bank des Parkes, ebenso jeder Pavillon dient diesem Zwecke. Eine bedeutende Erweiterung der Anstalt ist im letzten Jahre durchgeführt. Die Zweiganstalt mit niederen Pensionssätzen ist mit 120 Betten und Zimmern vergrößert, um dem dringenden Bedürfniß abzuhelfen, für die gebildete minder begüterte Welt ein Sanatorium zu schaffen, in welchem die Gelegenheit zur erfolgreichen Kur gegeben ist. Das Ausland stellt eine große Reihe von Patienten aus allen Herren Ländern. Nach dem Tuberkulosen-Kongreß in Berlin wird die Dr. Brehmer-Therapie aller Orten eifrig studirt und das Interesse für dieselbe ist jetzt in die höchsten Kreise getragen.

— [Einbrecherei im großen Stil.] In Paris wird der Einbruchsdiebstahl im Großen und mit einer ganz unglaublichen Frechheit betrieben. Den Anreiz dazu geben die vielen Häuser reicher Leute, die oft jahrelang leerstehen, während die Eigenthümer sich auf Reisen befinden. Dieser Tage fanden die Bewohner der Rue Lord Byron die Fenster des ersten Stockes eines solchen Hauses sämtlich geöffnet. Man wußte, daß die Bewohner, Baron de la Borde und Graf Frise, seit Monaten verreist sind. Auch der Portier war mit seiner Familie aufs Land gezogen. Die herbeigerufene Polizei konstatirte, daß Diebe während der Nacht das Haus ausgeplündert hatten; sie hatten zertrümmert, was sie nicht mitnehmen konnten, Bronzen, Porzellanfiguren, Uhren lagen zerstückelt auf dem Boden. Gestohlen wurden 17 werthvolle Oelgemälde, darunter Werke von Paul Veronese, Millet, Vollon u. a. Die Rahmen der Bilder haben die Diebe zerschlagen. Die Herren Spitzbuben hatten Klavier gespielt, getrunken, gegessen und natürlich das Silberzeug auch mitgenommen. Wie viel im Ganzen gestohlen wurde, läßt sich gar nicht feststellen, da die Eigenthümer eben, unbekannt wo, auf Reisen sind.

Strelitz (Mecklenburg). Nach Ablauf des Sommersemesters kann das Technikum Strelitz auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken, und dieser Zeitabschnitt soll durch Festlichkeiten vom 2. bis 4. November d. J. in bedeutsamer Weise hervorgehoben werden. Das Technikum bestand von 1875 bis 1890 als „Technische Fachschulen" zu Buxtehude in der Provinz Hannover und wurde dann vom Direktor Hittenkofer nach Strelitz verlegt, wo es sich rasch zu einer der größten deutschen Fachschulen entwickelte, nachdem zu den früheren Abtheilungen für Hochbau und Maschinentechnik noch die des Tiefbaues und der Elektrotechnik angefügt wurden. In letzten Jahren zählte das Technikum über 1000 Schüler, Direktor ist jetzt der langjährige Mitarbeiter Hittenkofers, Architekt Bennewitz.

Köln, 17. September. Amtlich wird gemeldet: Gestern Abend gegen 10¼ Uhr stieß auf Bahnhof Remagen der Personenzug 293 in Gleis 1 auf den daselbst haltenden Vorzug 293a. Hierbei wurden 17 Reisende leicht verletzt, wovon 16 ihre Reise fortsetzen konnten, während eine Frau in einem Hotel untergebracht wurde. Es entgleisten vier Wagen, die sofort gehoben wurden. Beide Gleise sind seit 4 Uhr früh wieder fahrbar. Der Unfall ist dadurch herbeigeführt worden, daß der diensthuende Telegraphist unbefugter Weise dem Personenzug 293 von Koblenz die Einfahrt in Gleis 1 gab, während der Vorzug 293a noch in diesem Gleis stand.

— Unter dem Titel Harem contra Harem wird der „Frankf. Ztg." aus Konstantinopel berichtet: „In einigen auswärtigen Zeitungen wurde das Fehlen des egyptischen Khedive Abbas bei den Jubiläumsfeierlichkeiten zu mannigfachen Kommentaren benutzt. Man maß die Schuld am Unterbleiben des Besuches theils den Schwierigkeiten der Etikette, theils Einflüssen der englischen Diplomatie zu. Das Eine wie das Andere dürfte den Entschluß des Khedive, nicht nach Konstantinopel zu kommen, erleichtert haben. Bestimmend jedoch hat, wie mir von einer mit diesen Verhältnissen wohl vertrauten Persönlichkeit aus der Umgebung der hier zum Sommeraufenthalt weilenden Khediva-Mutter mitgetheilt wird, ein ganz anderer Umstand mitgewirkt. Sowohl die Khediva-Mutter wie die regierende Khediva sind seit Jahren gewöhnt, zu Beginn der warmen Jahreszeit Egypten zu verlassen und bis zum Herbst in ihren Bosporuspalästen bei Bebek zu weilen. Beide Prinzessinnen, denen sich zumeist noch andere Damen aus der Verwandtschaft und Umgebung des Hofes anschließen, führen einen großen Train mit sich und tragen viel zur Belebung der Sommersaison am Bosporus bei. Es scheint jedoch, daß der egyptische Harem in letzter Zeit nicht besonders gut vom hiesigen kaiserlichen Harem behandelt wurde, wobei wohl die Eifersucht darüber, daß die Egypterinnen trotz des Schleiers sich im Allgemeinen freier als die Türkinnen zu bewegen gewohnt sind, die hauptsächlichste Rolle spielte. Die Folge davon sollen kleinliche Vexationen gewesen sein, die besonders bei den täglich Nachmittags erfolgenden Ausflügen der Khediva sich einstellten. Das langweilte und ärgerte die Prinzessinnen auf die Dauer, und so wurde im vorigen Jahre beschlossen, da ein Sommeraufenthalt in Kairo und Umgebung unmöglich ist, anstatt nach Konstantinopel auf die Insel Rhodus zu gehen. In Konstantinopel verschnupfte es aber sehr stark, daß die egyptischen Herrschaften Stambul nunmehr den Rücken kehrten. Man telegraphirte sogleich dem General-Gouverneur des Archipels Abeddin Pascha, die Khediva zu bewegen, ihrer Gewohnheit treu zu bleiben. Das half aber nichts. Nun ertheilte man von hier die strikte Ordre, daß der egyptische Harem die Insel sofort zu verlassen habe. Die Damen waren dort natürlich über diese Maßregel ungemein entrüstet, aber wiewohl der kaiserliche Oberkommissar in Egypten Muktar Pascha drei Depeschen nach Yildizkiosk schickte, um die Zurücknahme der Ordre zu erwirken, mußte die Familie des Khedive nach 48 Stunden die Insel verlassen. Dieses Vorgehen ist der Hauptgrund der nicht unberechtigten Mißstimmung von Abbas Pascha."

— [Der lebendig gesagte Parnell.] Daß ein Lebender todt gesagt wird, kommt nicht selten vor, selten aber dürfte der Fall sein, daß eine im öffentlichen Leben weit bekannte Person, deren Leichenbegängniß Hunderttausende beigewohnt haben, für lebendig erklärt wird. In Irland ist schon seit langer Zeit der Glaube verbreitet, daß Parnell, der berühmte Vertheidiger der irischen Freiheit, vor zehn Jahren nicht gestorben ist. Sein Tod soll fingirt gewesen sein. Die Regierung verfolgte den Patrioten mit aller Macht, suchte sein Ansehen bei dem Volke von Irland durch den bekannten Ehebruchsprozeß zu erschüttern und war fest entschlossen, ihm die Freiheit zu rauben. Deshalb, so sagen noch heute seine Anhänger, hielt er es für das Beste, von der Bildfläche zu verschwinden. In dem Sarge, den das trauernde Irland zum Grabe begleitete, lag nur eine Puppe, während der wirkliche Parnell, nachdem er sich schweren Herzens den schönen Bart hatte abnehmen lassen, als Geistlicher verkleidet seinem eigenen Leichenzuge beiwohnte. Seine treuesten Anhänger wußten von dem Geheimniß, und deshalb war ihr Gesicht während der Trauerfeier nicht so traurig, wie es sonst wohl hätte sein müssen. Das Parnell-Märchen verbreitete sich sehr rasch, und die Führer der irischen Nationalisten hatten nichts dagegen, daß das einfache Volk solchen Sagen Glauben schenkte; denn Märchen dieser Art bilden oft die Stärke einer Partei, die das Volk mit sich fortreißen will. Der verschwundene Parnell soll nach der Legende nur auf bessere Tage warten, um seine Pläne gegen die englischen Unterdrücker zur Ausführung zu bringen. Die Sympathien, die die Iren am Anfang des südafrikanischen Krieges für die Buren an den Tag legten, haben der Vermuthung Raum gegeben, daß Parnell jetzt sein vor zehn Jahren gegebenes Versprechen einlöse und mit den Buren gegen die Engländer kämpfe. Und man braucht nicht lange zu suchen, um ihn zu finden: kein anderer als der tapfere De Wet ist der wiedererstandene Parnell! —

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. September. Wie dem „Lok.-Anz." aus London telegraphirt wird, melden nach einer Depesche aus Tientsin die Deutschen ein Gefecht mit einer starken Boxertruppe westlich von Peking am 13. September. Es heißt, die Deutschen hätten 20 Mann verloren.

— Dem „Berl. Tagebl." wird aus Wien depeschirt: Die „Wiener Abendpost" liefert neue Beweise dafür, daß die chinesische Armee zum großen Theil mit österreichischen Gewehren bewaffnet ist. Der Linienschiffsleutnant Indrak erzählt: Das österreichische Detachement hätte am Nachmittag des 4. Juli 6000 Stück Mannlicher-Patronen in der Nähe des großen Arsenals gefunden. Am 14. Juli zogen 15 Oesterreicher in das große Arsenal ein und erbeuteten 2 Maxim-Nordenfeldt-Geschütze, 4 Flaggen und 2000 Gewehre mit Munition, darunter wieder 2000 Mannlicher-Patronen.

— Aus Wien wird dem „Berl. Tagebl." gemeldet, daß die Engländer für Transvaal in den nächsten Tagen 1200 in Ungarn gekaufte Pferde auf dem amerikanischen Dampfer „Milwaukee" verladen werden, um dieselben sofort nach Südafrika zu transportiren.

— Aus London wird dem „Lokal-Anzeiger" telegraphirt, daß Präsident Krüger dem Papst seinen Dank für dessen Sympathie aussprach und versicherte, daß die Buren ihre Unabhängigkeit nicht aufgeben würden. Er selbst ziehe sich auf kurze Zeit zurück.

— Aus Konstantinopel meldet das „Berl. Tagebl.", daß aus allen Theilen Armeniens neuerdings Uebergriffe der Kurden gemeldet werden. — Die beabsichtigte Reise des Schahs von Persien wird wahrscheinlich unterbleiben, da über das Zeremoniell keine Einigung erzielt werden konnte.

Wien, 18. September. Die Meldungen, daß der deutsche Kaiser die Einladung zur Jagd beim Erzherzog Friedrich in Beklye angenommen hat, wird von informirter Seite für unrichtig bezeichnet.

Amsterdam, 18. September. Der Kreuzer „Buelderland", welcher sich in Aden befindet, erhielt Befehl, sofort nach Laurenco Marques sich zu begeben, um dort den Präsidenten Krüger an Bord zu nehmen.

Paris, 18. Sptember. Der Vorsitzende des Pariser Gemeinderaths sandte einen Brief an den Präsidenten Loubet, in welchem er diesem mittheilt, daß, angesichts der politischen Bedeutung, welche man dem vom Gemeinderath den Bürgermeistern angebotenen Bankett gegeben hat, dieses Bankett nicht stattfinden wird. Dieser Entschluß des nationalistischen Gemeinderaths ist die kläglichste Niederlage, die noch bisher von der reaktionären Partei in Frankreich zu verzeichnen gewesen ist. Die eingeladenen auswärtigen Bürgermeister werden wahrscheinlich dem großen Festbankett, welches die Regierung anbietet, beiwohnen.

London, 18. September. Ein Telegramm aus Pretoria an „Daily Mail" berichtet, daß die in Schweenereise von den Buren belagerten Engländer sich ergeben mußten.

Ein Telegramm aus Lourenco Marques meldet, daß General Botha sich den Engländern unterworfen hat.

Einem Telegramm aus Pretoria zufolge soll sich das Hauptkommando der Buren nach Rustenburg begeben haben.

Aus Newfoundland wird gemeldet, daß ein Zyklon daselbst großen Schaden angerichtet hat, besonders die Fischerflotte ist schwer beschädigt worden. Ungefähr 50 Fischerboote sind untergegangen. Die Zahl der Ertrunkenen ist noch nicht bekannt, wird jedoch für sehr bedeutend gehalten. Der Materialschaden ist ebenfalls sehr beträchtlich.

London, 18. September. Nach einer Meldung aus Shanghai sprach sich Li-Hung-Tschang gegenüber mehreren Diplomaten äußerst optimistisch über die Situation in China aus. Er erwartet einen baldigen Friedensschluß und glaubt ferner, daß in Folge des Entgegenkommens Amerikas und Rußlands China keine allzu großen Opfer wird bringen müssen.

Die Gesandten der Mächte in Peking weigern sich, mit Prinz Tsching in Verhandlung zu treten. Der Sekretär der deutschen Gesandtschaft, Legationsrath v. Below, erklärte, daß nur der neuernannte Gesandte Dr. Mumm von Schwarzenstein, der sich zur Zeit noch in Shanghai aufhält, für Deutschland zu unterhandeln ermächtigt sei.

Aus ganz China strömen Truppen nach Sienfu, das zur dauernden Residenz des Kaisers ausersehen ist.

London, 18. September. Aus Tientsin wird gemeldet: Eine Kolonne internationaler Truppen begab sich nach Tulien, dreißig Meilen südöstlich von Tientsin, und vertrieb eine Anzahl Boxer, die sich dort niedergelassen hatten. Die internationalen Truppen fanden nur wenig Widerstand.

Telegraphische Depeschen.

Pest, 18. September. Der bekannte ungarische Bildhauer Nikolaus Kollo hat sich in einem Falle von Geistesgestörtheit erschossen.

Newyork, 18. September. Die letzte Verlustliste von Galveston trägt die Namen von 4078 Personen. 8000 Personen haben die Stadt verlassen.

Appetitlosigkeit ist ebenso häufig die Folge wie die Ursache schlechter Ernährung. Wird nämlich dem Körper mit der Nahrung nicht genügend Eiweiß zugeführt, so fehlt ihm das Material, aus welchem die Verdauungssäfte gebildet werden, die Verdauung und Ausnutzung der genossenen Speisen wird erschwert und verschlechtert, worauf dann der Körper mit einem Widerwillen gegen die Nahrungsaufnahme reagirt. Ganz besonders tritt dies bei schwächlichen, schlecht genährten Kindern in die Erscheinung, wo häufig der schlechte Ernährungszustand die alleinige Ursache der Appetitlosigkeit bildet. In solchen Fällen ist es nothwendig, zunächst den Eiweißgehalt der Nahrung zu erhöhen, was am vortheilhaftesten und billigsten durch Zusatz des Milcheiweiß-Präparates **Plasmon** zu den Speisen erfolgt. Das Plasmon enthält die werthvollsten Bestandtheile der Milch, das Eiweiß und die Nährsalze in löslicher, leichtverdaulicher Form, beansprucht also für sich selbst nur eine ganz minimale Verdauungsthätigkeit, während es andererseits dem Körper die lebenswichtigsten Nährstoffe in so reichem Maße zuführt, daß hierdurch der Stoffwechsel bedeutend angeregt, der Appetit gehoben und der Gesammtorganismus schnell gekräftigt wird. Diese Art, Appetitlosigkeit und Verdauungsstörungen zu bekämpfen, ist die naturgemäße und daher auch die rationellste.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 18. September wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 143,00 bis 143,50, Weizen 152,00 bis 153,00, Gerste 141,00 bis 152,00, Hafer 127,00 bis 134,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen alt —,—, neu 143,50, Weizen 153,00, Gerste neu 152,00, Hafer neu 134,00, Raps —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Stolp: Roggen 134,00 bis 150,00, Weizen 152,00 bis 157,00, Gerste 150,00 bis 160,00, Hafer 127,00 bis 133,00, Rübsen —,—, Kartoffeln 30,00 bis 40,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 139,00, Weizen 157,00, Gerste 160,00, Hafer 132,00 Mark.

Neustettin: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 139,00 bis —,—, Saathafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Neustettin: (Kornhausnotiz.) Roggen 141,00, Weizen 155,00, Gerste —,—, Hafer 139,00 Mark.

Kolberg: Roggen 134,00 bis 140,00, Saatroggen —,—, Weizen 150,00 bis 152,00, Gerste 135,00 bis 140,00, Hafer 120,00 bis 124,00, Rübsen —,—, bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Naugard: Roggen 130,00 bis 135,00, Weizen 154,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis 128,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 40,00 Mark.

Anklam: Roggen 143,00 bis —,—, Weizen 153,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 123,00 bis 135,00, Rübsen —,—, Kartoffeln 30,00 bis 38,00 Mark.

Stralsund: Roggen —,— bis —,—, Weizen 151,00 bis —,—, Gerste 142,00 bis —,—, Hafer 134,00 bis —,—, Raps —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 17. September.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 148,00, Weizen 156,00, Gerste —,— Hafer 152,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 154,00 bis 157,00, Gerste 138,00 bis 144,00, Hafer 127,00 bis 129,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 17. September gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 152,75 Mark, Weizen 183,75 Mark.

Liverpool: Weizen 185,50 Mark.

Odessa: Roggen 157,00 Mark, Weizen 179,50 Mark.

Riga: Roggen 155,50 Mark, Weizen 176,25 Mark.

Magdeburg, 17. September. Rohzucker. Abendbörse. (1. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg.) Per September 11,80 G., 11,92½ B., per Oktober 10,17½ G., 10,20 B., per November 10,07½ G., 10,10 B., per Januar-März 10,22½ G., 10,27½ B., per April-Mai 10,35 G., 10,40 B. — Stimmung schwächer.

Bremen, 17. September. Raffinirtes Petroleum loko 7,45 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 37¾ Pf., Armour shield in Tubs 37¾ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 38¾ Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Mittwoch, den 19. September.

Bei kühler Temperatur meist heiter.

Wasserstand.

Stettin, 18. September. Im Revier 6,55 Meter.

Hamburg, den 17. September 1900.

Neueste Nachrichten
über die Bewegungen der Dampfer der
Hamburg-Amerika-Linie.

D. „Adria“, 16. September in Shanghai.
„ „Ambria“, von Hamburg via Bremen und Rotterdam nach Ostasien, 16. September 2 Uhr 30 Min. Nachm. Cuxhaven passirt.
„ „Andalusia“, Truppentransport nach Ostasien, 14. September 8 Uhr 50 Min. Vorm. von Suez.
„ „Ascania“, von St. Thomas nach Hamburg, 16. September 8 Uhr Vorm. in Havre.
„ „Asturia“, 16. September in Yokohama.
„ „Bosnia“, 13. September in San Francisco.
„ „Brisgavia“, von Hamburg nach Ostasien, 15. September von Suez.
S.D. „Columbia“, 14. September Abends auf der Elbe bei Brunshausen.
S.D. „Deutschland“, von Hamburg nach Newyork, 16. September 6 Uhr 45 Min. Nachm. von Cherbourg.
D. „Francia“, von St. Thomas nach Hamburg, 14. September 3 Uhr Nachm. in Havre.
S.D. „Fürst Bismarck“, 14. Sept. 11 Uhr Vorm. in Newyork.
D. „Galicia“, von Hamburg nach Westindien, 16. Sept. 3 Uhr Nachm. von Havre.
„ „Georgia“, von Buenos Aires via Barcelona nach Genua, 16. September 3 Uhr Nachm. Gibraltar passirt.
„ „Granaria“, 15. September 9 Uhr Nachm. in Neworleans.
„ „Guernsey“, von Hamburg nach Baltimore, 14 September 4 Uhr Nachm. von Boston.
„ „Hercynia“, von Hamburg nach Westindien, 16 September 10 Uhr 50 Min. Vorm. Cuxhaven passirt.
S.D. „Kaiser Friedrich“, von Hamburg nach Newyork, 14. September 6 Uhr 30 Min. Nachm. von Cherbourg.
D. „Numidia“, 15. Septbr. 8 Uhr 30 Min. Nachm in Hamburg.
„ „Palatia“, Truppentransport nach Ostasien, 16 September Perim passirt.
„ „Patricia“, 15. September 1 Uhr Nachm. von Newyork via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg.
„ „Pennsylvania“, von Hamburg via Boulogne sur Mer und Plymouth nach Newyork, 16. Sept. 12 Uhr 30 Min. Nachm. Cuxhaven passirt.
„ „Polynesia“, 16. September 9 Uhr Nachm. in Hamburg.
„ „Sambia“, von Ostasien nach Hamburg, 17. Septbr. 5 Uhr Vorm. von Bremerhaven.
„ „Suevia“, von Hamburg nach Ostasien, 15. Sept. in Port Said.
„ „Syria“, 15. September von St. Thomas via Havre nach Hamburg.
„ „Teutonia“, 14. September 5 Uhr Vorm. von Montreal nach Hamburg.
„ „Westphalia“, von Montreal nach Hamburg, 16. Sept. 5 Uhr 18 Min. Nachm. St. Catherins Point passirt.

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.
3. Klasse. Ziehung am 17. Septbr. 1900. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 160 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

177 220 365 433 62 612 **1**165 390 416 (200) 47 683 797 **(3000)** **2**112 213 65 791 951 **3**018 152 219 30 343 79 552 97 759 **4**002 93 209 401 54 542 667 729 857 931 **5**073 75 205 70 507 94 693 916 **6**167 548 57 74 613 722 818 84 **7**052 99 207 38 54 55 72 493 730 807 906 **8**014 178 (200) 333 42 77 79 98 407 77 528 607 726 914 **9**023 112 238 47 762 74 870

10146 226 34 314 449 509 30 83 833 919 **11**095 206 351 438 80 596 758 **12**006 536 688 853 961 92 **13**024 303 426 587 610 751 (300) 96 890 915 **14**008 9 260 365 73 89 466 73 563 84 671 823 949 **15**003 110 56 95 287 300 15 839 85 992 **16**008 19 181 (200) 87 361 440 (200) 818 **17**264 68 634 938 **18**144 287 347 578 812 39 **19**046 76 (300) 99 329 578 842 993

20207 21 45 321 55 94 575 634 763 919 **21**188 89 320 86 458 565 82 86 94 95 628 730 804 67 71 96 904 **22**043 204 496 571 752 923 71 99 **23**088 139 308 80 680 812 (300) **24**019 193 485 673 930 89 **25**123 244 440 94 596 700 21 93 869 **26**045 390 432 59 512 603 785 **27**220 541 767 99 838 56 915 52 **28**027 153 217 40 58 82 445 519 68 601 17 801 82 914 **29**209 417 692 (200) 804 93 967

30036 106 42 258 81 91 381 460 559 809 **31**038 351 428 58 597 712 73 **32**123 229 57 355 420 656 73 882 **33**132 438 691 757 82 **34**171 255 430 570 673 841 909 28 47 **35**421 80 519 65 752 813 925 86 **36**144 209 67 75 319 74 428 557 773 94 821 37 92 **37**519 709 947 92 **38**017 155 230 56 339 472 516 648 818 **39**061 150 361 26 84 449 75 611 791 804 15 912

40180 223 74 566 629 859 70 **41**358 439 611 59 820 99 **42**040 45 100 86 265 452 540 50 654 71 77 826 61 **43**125 54 275 321 403 582 696 715 810 23 42 48 **44**054 183 203 48 369 492 507 38 711 **45**048 164 94 390 410 532 615 27 742 80 840 84 972 **46**051 140 61 (300) 62 615 34 766 **47**056 303 459 60 597 741 42 932 **48**024 142 295 307 8 658 65 731 **(3000)** 850 936 46 **49**280 327 42 416 23 653 85 911

50029 94 96 182 333 762 **51**047 60 98 167 89 218 426 564 98 885 **52**102 546 600 725 880 951 **53**002 (500) 69 149 302 421 23 604 23 27 35 794 916 95 **54**163 281 387 417 529 798 (200) 996 **55**069 86 310 50 60 473 520 38 682 783 **56**028 52 63 276 516 843 47 85 938 68 **57**077 156 229 437 77 575 86 **58**058 206 52 359 67 80 410 19 70 533 632 46 47 49 828 917 37 **59**169 76 364 92 464 534 676 774 808 9 940

60006 90 216 429 587 628 890 **61**002 233 90 348 454 716 73 841 985 **62**028 49 102 7 222 53 517 42 70 705 51 802 22 26 69 **63**282 345 410 846 975 **64**256 388 502 48 63 607 725 830 (200) 990 **65**161 205 375 455 501 21 23 81 704 61 914 24 73 86 **66**227 34 86 360 61 (200) 432 679 **67**050 258 307 15 557 755 827 974 75 **68**003 23 32 144 (200) 48 460 526 673 736 98 814 **69**354 436 616 726 846

70435 66 538 78 801 (300) 973 **71**282 377 88 612 37 726 64 802 **72**045 142 56 66 225 407 508 543 75 659 67 729 35 94 962 **73**029 39 52 142 289 368 651 881 921 **74**115 294 314 438 528 38 699 787 **75**019 20 44 57 167 265 606 80 (300) 746 56 853 76 **76**351 65 595 704 83 984 **77**099 339 77 496 577 897 **78**158 228 447 864 958 64 **79**108 77 204 (200) 84 598

80101 55 274 400 1 34 38 (300) 696 971 76 **81**255 368 92 433 84 506 82 900 **82**009 29 35 206 387 458 512 47 51 602 18 745 992 (300) **83**137 66 380 (200) 643 743 **84**066 302 7 533 657 786 **85**183 84 516 709 **86**087 117 42 405 534 50 653 731 **87**003 117 89 332 565 740 803 **88**087 213 358 426 97 568 95 616 770 827 66 (500) 915 43 99 **89**015 151 285 367 70 434 520 776 807 934 48

90152 214 72 360 418 555 614 945 **91**069 (200) 74 253 73 337 63 81 87 535 665 **92**173 337 40 99 525 699 **93**240 74 356 434 75 503 92 776 **94**139 390 413 700 818 **95**111 83 493 525 (200) 746 79 93 963 **96**322 95 575 93 604 12 790 827 52 902 34 64 69 **97**073 308 70 71 482 520 65 616 739 61 847 **98**147 239 325 (200) 413 63 68 626 816 920 60 **99**011 371 74 487 610 862 934

100297 601 720 75 **101**183 (200) 319 84 682 720 917 **102**031 166 75 280 300 455 915 76 **103**060 133 491 700 11 41 871 **104**053 226 385 (200) 435 (200) 716 70 901 **105**005 87 128 238 760 920 **106**038 50 285 318 504 19 99 740 853 **107**117 44 327 413 97 592 618 74 898 **108**102 34 307 12 51 454 545 639 778 **109**023 26 348 486 576 706 822

110202 399 454 522 (200) 41 64 658 703 19 (200) 823 40 98 993 **111**140 50 64 201 **(60 000)** 328 409 771 820 31 77 **112**121 458 97 555 94 686 802 19 **113**052 80 95 127 376 407 609 769 824 91 **114**318 412 575 973 **115**060 225 367 512 72 837 963 **116**041 285 88 468 500 32 59 654 66 735 43 45 868 86 **117**016 99 176 96 607 **118**076 152 312 558 609 10 59 82 786 816 50 76 **119**024 160 325 52 434 92 553 719 24 93

120155 88 275 83 387 490 517 (200) 753 55 804 930 86 **121**041 204 66 350 429 736 47 **122**098 141 357 92 483 536 (300) 642 65 707 97 **123**084 314 23 401 4 16 536 766 72 840 75 87 917 **124**079 108 50 201 54 78 331 448 510 816 89 **125**003 117 293 333 35 49 404 25 514 25 611 (300) 726 47 76 **126**008 85 170 383 545 630 37 760 82 866 910 40 54 **127**003 75 80 423 42 54 81 711 885 86 932 40 **128**008 94 226 42 319 95 468 517 47 77 742 81 **129**015 180 228 (200) 50 356 852 999

130023 31 229 43 309 407 535 669 934 57 **131**057 111 214 376 84 438 722 **132**048 348 485 542 79 96 98 622 34 69 778 985 **133**033 145 398 599 628 836 **134**041 80 132 (200) 236 70 322 78 471 89 791 853 973 **135**124 204 304 527 616 19 875 (300) 88 935 **136**038 (300) 239 342 71 425 90 543 634 71 80 771 836 910 **137**326 72 456 528 646 **138**002 187 324 878 974 **139**104 317 625 744 842 94

140088 540 718 (200) **141**003 41 459 585 96 705 7 **142**049 82 113 71 201 **(1000)** 82 372 416 49 64 72 503 91 738 954 **143**064 69 180 270 346 571 945 **144**097 276 355 556 904 28 **145**054 67 (200) 290 349 461 580 627 57 894 954 91 **146**018 153 (200) 55 250 70 319 433 780 **147**030 217 353 447 58 741 800 47 48 **148**074 163 266 309 55 877 **149**288 381 947

150235 416 592 845 988 **151**070 155 67 87 267 328 473 547 612 742 49 820 **152**087 124 75 366 532 685 752 65 71 81 857 68 952 **153**189 322 79 483 538 829 **154**079 154 357 448 591 669 758 812 15 **155**122 266 363 406 45 572 611 17 59 62 837 **156**041 291 343 514 730 841 89 **157**262 313 406 14 68 502 68 (200) 607 22 758 976 **158**035 190 423 597 721 62 67 **159**182 (200) 256 679 705 80 809

160011 15 54 134 84 216 326 436 89 551 887 950 61 **161**064 80 180 313 624 765 86 **162**121 257 346 425 61 627 769 897 **163**033 (200) 319 28 859 **164**096 512 24 **165**033 118 21 440 64 683 710 **166**044 151 239 85 93 337 99 550 82 636 57 78 709 43 92 827 **167**131 (200) 68 327 445 60 507 637 975 95 **168**281 354 535 829 922 **169**127 278 331 738 72 803 97 957

170090 130 47 286 329 77 595 739 811 91 911 (300) 40 **171**044 158 313 403 31 536 654 75 722 997 **172**040 46 49 142 212 582 924 43 **173**066 96 153 307 558 97 618 55 716 55 923 **174**062 166 202 303 22 49 450 724 949 **175**057 (200) 220 348 484 522 77 618 24 **176**211 83 625 771 (200) 817 49 928 55 93 **177**205 24 386 442 47 699 752 800 19 **178**135 359 652 65 791 865 956 **179**012 36 233 84 (200) 312 67 478 559 600 71 830 (200) 895

180026 158 201 46 82 396 564 93 97 673 796 825 924 **181**156 87 469 510 37 777 821 41 55 930 58 93 **182**292 300 65 70 419 500 614 722 (200) 834 98 99 946 58 86 **183**032 130 230 71 514 16 649 53 745 51 873 **184**008 32 73 441 561 610 700 58 75 953 (200) **185**245 440 42 530 (200) 42 635 37 807 954 **186**090 284 98 326 547 631 823 55 **187**190 298 465 66 537 613 839 **188**107 89 267 394 557 684 709 69 933 **189**011 79 302 (200) 715

190003 28 257 458 503 698 719 962 99 **191**066 261 614 756 846 64 981 87 95 **192**057 455 713 902 16 **193**017 154 299 375 515 643 46 56 71 726 832 912 65 78 **194**151 73 507 87 659 63 749 802 **195**037 57 63 261 332 68 411 41 55 597 611 62 708 54 95 826 85 911 80 **196**002 77 92 500 36 45 (200) 54 609 75 844 54 76 921 **197**038 46 48 109 62 367 652 769 87 977 **198**082 130 385 (200) 429 40 42 606 721 **199**071 187 211 462 (200) 78 (200) 512 25 39 94 688 717 92 937

200037 49 117 26 349 443 682 970 **201**100 30 211 65 389 608 (200) 66 880 942 65 74 **202**083 249 580 653 89 815 938 **203**122 87 225 304 91 97 421 63 675 880 85 **204**513 673 (200) 814 993 **205**089 216 49 55 363 422 515 62 845 934 **206**087 105 213 68 (500) 426 530 643 70 830 961 84 **207**225 303 521 796 935 **208**069 301 35 401 73 741 63 838 89 **209**003 29 225 29 43 63 492 602 14 868 919

210196 243 393 550 603 762 856 975 **211**000 11 206 72 81 380 455 58 61 (200) 67 525 666 740 **212**098 120 211 301 491 (200) 601 713 923 **213**059 246 418 520 95 636 812 41 **214**099 439 763 88 **215**107 (300) 17 64 298 321 546 659 729 38 **216**064 218 32 34 479 797 889 97 908 44 47 62 **217**124 203 28 36 371 447 96 523 810 **218**147 214 15 27 304 68 705 18 921 82 **219**004 140 243 58 307 42 86 440 721 75 807

220047 77 260 524 48 625 718 93 (300) **221**181 253 76 78 400 765 840 46 996 **222**152 321 76 532 69 650 68 708 **223**015 180 241 404 46 527 630 49 787 811 943 48 71 **224**000 12 206 471 612 **225**345 67 488

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.
3. Klasse. Ziehung am 17. Septbr. 1900. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 160 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

70 505 98 806 23 971 76 79 **1**627 37 705 814 **2**014 198 16 358 512 629 869 **3**556 73 615 710 928 99 **4**293 319 57 583 643 863 **5**085 119 47 63 78 230 340 72 416 582 769 899 **6**079 219 391 401 635 83 741 **7**011 24 270 636 63 87 824 970 **8**070 72 371 74 435 573 606 57 86 977 **9**002 104 255 369 537 94 610 728 37 66 864 (200)

10164 529 75 620 63 851 **11**015 25 62 528 663 96 861 958 **12**021 130 413 38 561 87 600 727 828 960 **13**03 338 63 500 677 714 849 66 952 53 **14**006 102 46 304 83 520 49 720 92 818 923 62 **15**017 93 180 505 55 648 926 **16**116 66 (300) 231 97 545 84 629 63 706 888 (200) **17**006 15 98 111 252 356 630 899 951 58 **18**056 147 55 72 244 55 328 71 571 **19**171 511 29 76 759 803 11 47 990

20111 65 95 260 67 456 507 (200) 19 822 51 59 985 **21**093 111 49 298 (300) 326 500 40 666 **22**477 80 549 611 99 990 **23**335 428 758 826 942 **24**018 106 58 319 69 731 54 **25**075 136 293 403 23 567 663 790 861 **26**078 (500) 122 298 467 718 38 44 903 **27**053 158 256 59 68 69 516 666 867 **28**047 104 30 271 310 23 34 409 82 89 704 98 919 **29**010 202 370 458 504 71 660 819 939

30058 115 71 293 467 68 509 74 703 30 44 888 **31**138 288 391 95 622 **32**114 760 970 **33**197 204 14 23 34 336 445 632 85 726 45 **34**323 434 508 71 802 **35**022 41 396 447 48 515 855 971 **36**005 173 242 59 648 64 92 759 60 862 951 **37**157 90 218 59 514 648 90 767 880 86 (200) **38**396 439 74 547 684 969 72 **39**005 33 62 174 202 315 465 66 82 (300) 515 623

40052 101 23 42 309 406 43 540 817 905 56 **41**092 318 31 408 99 824 54 **42**349 507 746 806 **43**077 169 78 378 85 900 26 **44**003 22 147 223 428 526 37 58 75 658 721 65 893 **45**112 45 58 79 333 47 959 **46**728 69 842 927 **47**061 102 47 203 15 306 20 61 445 865 98 **48**210 (200) 337 73 636 91 96 **49**144 71 256 414 522 933 81

50097 384 97 411 44 603 30 87 953 **51**202 86 386 425 (200) 42 576 91 918 29 32 **52**014 140 97 262 307 452 592 617 56 827 29 (300) 42 54 923 **53**223 374 97 646 752 63 819 99 902 **54**284 90 303 64 413 20 40 536 79 85 88 699 723 40 974 **55**395 554 82 730 824 962 66 **56**198 225 47 306 481 634 51 886 **57**073 191 497 542 81 603 705 827 29 941 51 **58**040 98 298 486 514 52 825 948 75 **59**038 50 91 203 25 62 494 569 816 86

60028 50 368 91 426 34 601 954 96 **61**190 218 76 (200) 549 82 682 768 76 827 55 939 **62**011 30 45 91 93 96 340 541 799 **63**160 211 13 320 420 76 592 690 833 35 51 914 23 61 93 **64**011 32 33 72 73 113 25 31 352 (200) 71 78 539 66 525 61 740 41 65 841 **65**186 312 84 572 645 **66**036 57 167 250 300 83 440 632 804 34 **67**00 97 113 43 63 79 97 351 53 412 727 **68**018 249 417 68 542 633 807 **69**011 275 373 685 841 97

70272 300 519 649 705 6 855 68 (200) **71**047 563 67 94 662 709 62 836 76 999 **72**147 277 399 593 616 90 756 (300) 79 89 960 65 99 **73**040 253 355 732 60 821 **74**156 293 403 11 78 562 627 35 84 929 88 **75**272 562 762 74 94 920 63 **76**005 135 373 440 60 522 627 837 991 97 **77**136 389 466 69 637 44 51 829 **78**170 222 24 66 580 609 836 970 **79**066 123 243 57 305 446 611 57 62 714 72

80191 212 680 89 900 **81**001 65 75 120 394 541 79 679 705 36 (200) 70 825 **82**612 816 54 **83**010 175 246 68 405 94 570 678 937 **84**036 87 99 181 269 581 672 843 971 **85**018 21 55 155 93 230 367 84 453 69 81 730 48 890 944 **86**043 333 706 807 901 34 **87**000 19 63 131 223 24 456 (200) 96 566 97 734 **88**104 37 310 40 65 605 701 74 801 917 **89**137 250 356 82 779 (200) 827 992

90039 253 726 46 59 99 880 **91**022 57 75 143 295 351 405 581 868 81 87 958 (200) **92**131 43 71 224 441 587 685 717 **93**210 72 368 439 634 68 72 701 30 806 941 47 **94**168 78 225 306 97 496 604 804 **95**107 251 99 554 839 926 **96**01 437 98 533 729 905 63 **97**005 55 79 358 98 434 92 94 660 79 722 **98**014 165 226 63 410 72 557 714 887 955 **99**091 182 250 89 366 476 80 603 72 98 753 957 59

100148 99 343 67 92 423 602 801 **101**138 221 35 377 402 723 27 63 (300) 824 77 **102**107 (200) 459 558 628 73 788 **103**072 94 179 346 59 96 407 603 (300) 97 825 42 902 47 **104**002 91 201 11 87 526 618 (200) 830 42 942 **105**115 200 759 **106**632 **107**000 53 103 294 463 555 (200) 82 799 808 50 (200) 973 83 **108**455 92 743 46 (200) 71 92 829 **109**069 70 89 104 272 505 28 830 902 49 75

110071 175 294 360 470 71 620 801 58 91 950 70 **111**063 66 213 (200) 98 347 413 639 871 **112**112 41 274 372 433 (200) 662 706 889 **113**189 320 25 441 516 (500) 95 703 29 998 **114**133 677 776 951 73 **115**084 109 47 368 664 981 **116**068 300 506 989 **117**042 69 85 105 84 98 396 422 513 89 683 89 723 909 **118**061 (200) 126 423 565 756 946 **119**009 84 210 403 31 43 510 976

120580 901 **121**402 (200) 46 655 956 95 **122**481 234 65 69 88 533 (200) 663 779 866 79 **123**016 40 303 488 505 803 58 74 **124**001 115 34 81 310 20 673 **125**041 100 67 98 230 339 63 70 510 95 657 868 **126**162 287 762 879 983 **127**130 208 506 17 608 706 **128**009 74 133 98 200 2 5 96 430 651 76 **129**169 257 838 92 99 967

130180 563 602 717 911 47 **131**015 328 411 74 (200) 641 743 854 947 **132**039 105 208 301 2 54 480 703 47 980 84 **133**066 114 52 292 357 420 30 608 820 926 **134**317 498 507 763 897 **135**170 296 421 (300) 35 41 686 97 782 **136**198 209 82 368 433 86 706 883 **137**026 33 98 119 27 249 439 652 827 **138**029 75 104 (200) 13 321 405 71 85 512 90 874 **139**050 136 (300) 75 202 73 394 697 721 36 884 86

140439 46 552 613 732 **(1000)** 75 854 91 **141**467 278 356 65 443 66 552 605 86 98 838 69 924 **142**002 21 202 302 581 667 87 714 **143**101 310 55 61 442 575 732 71 866 909 **144**009 284 492 617 47 81 95 723 (200) 856 93 919 36 **145**134 54 218 443 58 93 655 799 802 40 46 943 **146**057 271 565 699 869 **147**035 118 47 274 94 493 501 52 679 720 **(3000)** 55 (200) 834 906 **148**081 178 368 506 65 644 62 79 94 901 22 67 **149**038 576 661 967

150041 90 142 93 211 (200) 449 800 939 55 **151**174 390 628 738 65 862 953 87 **152**172 413 739 929 **153**258 75 337 39 82 517 76 721 806 **154**020 81 109 32 211 86 94 410 67 69 597 661 844 98 **155**150 615 95 **156**323 41 404 42 64 557 608 (200) 753 851 953 **157**163 287 93 96 402 669 926 **158**010 34 45 213 406 13 508 628 29 40 89 789 869 918 79 **159**099 314 43 447 87 (500) 518 768 902 49

160167 235 380 91 601 7 (200) 62 69 719 48 **161**175 553 636 54 (200) 759 974 **162**020 429 646 711 28 33 927 73 **163**038 129 456 581 617 745 848 **164**157 63 388 614 829 989 **165**592 696 713 18 801 934 **166**111 52 207 60 61 608 739 **167**048 132 217 313 53 (200) 59 447 96 633 43 82 703 **168**116 18 224 328 554 728 50 54 977 **169**018 144 204 13 593 618 59 703 809

170053 365 475 673 928 **171**147 89 374 99 412 22 604 791 929 **172**003 11 391 96 420 565 81 99 738 898 912 (300) 55 **173**203 98 379 99 489 525 94 645 69 756 76 340 **174**008 70 96 408 30 525 670 99 792 843 55 913 56 79 **175**027 152 319 30 675 731 89 850 955 **176**232 378 431 88 638 785 913 46 62 81 **177**005 7 64 203 334 494 623 48 728 29 (300) 70 923 82 **178**061 221 47 600 **179**014 183 203 76 457 556 68 88 713 950

180002 231 417 94 549 55 89 638 767 72 837 966 **181**368 428 82 542 711 **182**078 (200) 207 510 697 726 **183**007 26 316 37 50 491 811 989 **184**021 75 91 384 86 (200) 526 90 613 735 811 22 42 928 **185**011 14 197 326 70 478 799 832 60 **186**049 290 444 539 64 718 97 928 95 **187**107 283 412 698 741 61 901 6 **188**018 117 28 299 828 32 85 901 11 **189**109 32 64 264 328 629 813 38 66 914 92

190075 282 441 619 57 786 96 **191**129 301 459 781 863 944 **192**002 17 94 140 344 50 53 429 84 508 630 763 82 **193**052 99 (300) 103 90 305 429 41 545 793 833 73 **194**155 216 34 68 895 **195**017 384 87 603 21 766 955 86 **196**110 12 49 87 281 308 683 714 39 816 **197**128 228 98 326 701 812 47 979 **198**128 66 206 (300) 14 15 60 81 435 610 85 725 66 841 **199**508 95 668 766 833

200038 565 608 799 883 920 83 **201**028 39 91 110 470 575 719 96 931 51 **202**067 170 326 572 737 830 998 **203**002 352 98 420 79 503 661 80 724 813 **204**006 (200) 25 166 71 223 95 335 428 550 607 733 854 950 56 **205**068 88 117 269 90 373 443 53 96 511 (200) 40 646 60 914 **206**136 234 92 330 427 33 565 639 726 863 929 **207**007 48 70 78 (1000) 113 208 454 520 27 (200) 614 94 763 72 **208**137 40 376 520 34 87 617 45 904 **209**161 317 32 61 80 595 (200) 608 713 853 942

210056 71 74 321 414 643 98 706 71 971 **211**102 69 365 476 510 **212**058 103 87 224 307 16 58 81 806 930 58 **213**142 320 482 579 699 757 59 65 831 47 961 **214**046 244 87 353 424 62 600 33 741 981 92 **215**279 308 31 458 597 758 827 **216**069 128 39 50 283 320 460 646 742 813 18 42 978 **217**044 50 226 72 80 336 700 818 22 39 956 99 **218**069 71 126 **(3000)** 74 254 316 24 414 49 563 (200) 912 **219**070 72 80 235 81 312 57 98 455 820 903 26 (200) 82

220060 92 166 80 281 529 794 886 948 **221**269 408 58 517 771 839 42 **222**316 27 694 721 **223**004 45 48 61 293 310 571 676 772 944 52 83 **224**259 356 86 645 766 **225**061 348 61 65

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. 1 à 45 000 Mk., 1 à 30 000 Mk., 1 à 10 000 Mk., 1 à 5000 Mk., 4 à 3000 Mk., 11 à 1000 Mk., 24 à 500 Mk., 43 à 300 Mk.

Berichtigung. In der Liste vom 15. September Vormittags ist Nr. **82 996** statt 84 996 u. **179 333** statt 179 933 gezogen.

Berliner Börse
vom 17. September 1900.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	—,—
„	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	vista	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
„	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	84,45
„	2 Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
Petersburg	8 Tg.	—,—
„	3 Mt.	212,90
Warschau	8 Tg.	—,—

Bankdiskont 5, Lombard 6.

Geldsorten.

Sovereigns	20,42
20-Francs-Stücke	16,34
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,18
Belgische „	81,15
Englische „	20,44
Französische „	81,30
Holländische „	168,80
Oesterr. „	84,55
Russische „	216,45
„ Zollcoupons	324,10

(Umrechnungs-Sätze) 1 Franc = 0,80 *M* 1 öst. Gold-Gld. = 2 *M* 1 Gld. öst. W. = 1,70 *M* 1 Guld. holl. W. = 1,70 *M* 1 Goldrubel = 3,20 *M* 1 Dollar = 4,20 *M* 1 Livre Sterl. = 20,40 *M* 1 Rubel = 2,16 *M*

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	$3^1/_2$	94,00
„ „ „	$3^1/_2$	94,00
„ „ „	3	85,80
Preuß. Cons. Anl. c.	$3^1/_2$	93,75
„ „ „	$3^1/_2$	94,00
„ „ „	3	85,80

Staats-Schuld-Sch.	$3^1/_2$	—,—
Barmer Stadt-Anl.	$3^1/_2$	—,—
Berliner 1876/92 „	$3^1/_2$	93,00
Breslauer „	$3^1/_2$	—,—
Casseler „	$3^1/_2$	—,—
Dortmunder „	$3^1/_2$	90,50
Düsseldorfer „	$3^1/_2$	96,00 G
Duisburger „	$3^1/_2$	—,—
Elberfelder „	$3^1/_2$	—,—
Essener „	$3^1/_2$	—,—
Halberstädter „ 1897	$3^1/_2$	—,—
Hallesche „ 1886	$3^1/_2$	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
„ Stadt-Anl.	$3^1/_2$	—,—
Kölner „	$3^1/_2$	—,—
Magdeburger „	$3^1/_2$	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	$3^1/_2$	89,25
Pommersche „	$3^1/_2$	—,—
Posener „	$3^1/_2$	—,—
„	3	—,—
Rheinprov.-Obl. „	$3^1/_2$	91,90 G
„ „ Ser. 18	$3^1/_2$	90,00
„ „ 19	$3^1/_2$	92,10
Westfäl. Prov.-Anl.	3	82,25
„	$3^1/_2$	91,90
Westpr. „	$3^1/_2$	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	115,75 B
„ „	$4^1/_2$	108,80 G
„ „	4	103,30
„ „	$3^1/_2$	96,50
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	100,20
„ „	$3^1/_2$	91,50
„ „	3	81,90
Kur- u. Neumk. neue „	$3^1/_2$	92,30
Ostpreußische „	$3^1/_2$	99,75
„ „	3	83,00
Pommersche „	$3^1/_2$	92,90
„ „	3	82,50
Posensche 6—10 „	4	99,80 G
„ Serie C. „	$3^1/_2$	92,10
„ „	3	82,30 G
Sächsische „	4	—,—
„ „	$3^1/_2$	91,90
„ „	3	82,30
Schlesische, alte „	$3^1/_2$	—,—
„ A. C. D. „	$3^1/_2$	92,30
„ „	3	84,00 B
Schlesw.-Holst. „	4	99,00
„ „	$3^1/_2$	—,—
„ „	3	—,—
Westfälische „	4	—,—
„ „	$3^1/_2$	—,—
„ „	3	—,—
Westpr. rittersch. I. „	$3^1/_2$	92,50
„ „	3	82,50
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
„ „	$3^1/_2$	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	$3^1/_2$	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	100,10 B
„ „	$3^1/_2$	—,—
Pommersche „	4	—,—
„ „	$3^1/_2$	91,70
Posensche „	4	100,25 G
„ „	$3^1/_2$	—,—
Preußische „	4	99,90
„ „	$3^1/_2$	91,40 G
Rhein. u. Westf. „	4	100,75
„ „	$3^1/_2$	—,—
Sächsische „	4	—,—
Schlesische „	4	100,10
„ „	$3^1/_2$	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	—,—
„ „	$3^1/_2$	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	$3^1/_2$	94,60 G
Hambg. Staats-Anl.	$3^1/_2$	—,—
„ „	3	85,00 G
Sächs. Staats-Anl.	$3^1/_2$	—,—
„ Staats-Rente	3	85,60

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	—,—
Bad. Präm.-Anl.	4	138,25
Bayer „	4	156,00
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	129,40
Cöln-Mind. Präm.	$3^1/_2$	130,80 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	—,—
Lübecker „	$3^1/_2$	136,75
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,90
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	125,00

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	—,—
„ innere	$4^1/_2$	67,90
Barletta Loose	—	—,—
Bukarest Stadt	$4^1/_2$	88,00 G
Buenos-Aires Gold	$4^1/_2$	—,—
„ Stadt	6	38,00
Chilen. Gold-Anl.	$4^1/_2$	—,—
Chinesische „	$5^1/_2$	97,75 G
„ 1895 „	6	99,00 G
„ 1896 „	5	89,00 B
„ 1898 „	$4^1/_2$	76,25 B
Finnländ. Loose	—	—,—
Griechen m. Cp.	5	38,40 G
„ Mon.	4	42,00 G
„ (Pir. Lar.)	5	36,60 G
Italien. Rente	4	94,00
Lissabon. Stadt	4	67,00
Mexican. Anl. st.	6	98,25 G
„ Eisb.-Obl.	5	—,—
Oester. Gold-Rente	4	98,50
„ Papier- „	$4^1/_5$	—,—
Oester. Silber-Rente	$4^1/_5$	96,50
„ Credit- „	—	—,—
„ 1860er L.	4	132,20
„ 1864er L.	—	328,10 G
Portug. Staats-Anl.	$4^1/_2$	37,20 G
Rumän. Anl.	5	—,—
„ 1889	4	77,25 B
Russ. cons. Anl. 1880	4	97,60
„ Gold- „ 1884	5	—,—
„ Staatsrente	4	95,80
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,—
„ „ 1866	5	—,—
„ Staats-Obl.	$3^1/_2$	91,20 G
Schw. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	—,—
„ amort. St.	4	59,00 G
Spanier	4	—,—
Türk. Admin.	5	98,70 B
„ 400 Frcs.-L.	—	108,50
Ungar. Gold-Rente	4	95,80
„ Kronen-R.	4	—,—
„ Staats-R. 1897	$3^1/_2$	80,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	99,30 G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	$3^1/_2$	89,70 G
„ „ 14	$3^1/_2$	90,00 G
„ „ 16. 17	4	97,90 G
„ unk. 1905 18	4	99,00 G
„ 19	$3^1/_2$	89,00 G
„ „ 1910 20	$3^1/_2$	91,00 G
Dt. Gr. G. Pr. Pf. I.	$3^1/_2$	112,40
„ „ „ „ II.	$3^1/_2$	106,40
„ „ „ „ 5	$3^1/_2$	92,00
„ „ „ „ 6	4	98,50 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	98,00 G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
„ „	4	98,50 G
Hamb. H.-Pf.	4	98,75
„ „ alte	$3^1/_2$	90,75
Hannov. Bdcrd.	$3^1/_2$	95,00
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	$3^1/_2$	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	99,25 G
„ „	$3^1/_2$	90,60 G
Meining. Hyp.-Pf.	$3^1/_2$	91,50 G
„ Präm. Pf.	4	129,20
Mitteld. B. Crd. Pf	$3^1/_2$	91,00 G
„ 3	4	99,00 G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	97,70 G
„ 9	$3^1/_2$	91,80 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	97,60 G
„ „ 11. 12	4	99,75 G
„ „	$3^1/_2$	90,70 G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	113,75 G
„ „ 4	$4^1/_2$	114,90 G
„ „ 10	$4^1/_2$	111,25 G
Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	$3^1/_2$	90,80 G
„ „ 1909	4	100,00 G
„ „ Com.	$3^1/_2$	91,20 G
Pr. Hyp.-A.-B.	$4^1/_2$	—,—
„ „	$3^1/_2$	90,75 G
Pr. Pfdbr.-Bk.	$3^1/_2$	91,10 G
Rh. Hyp.-Pfdbr.	4	99,50 G
Rhein.-Westf. Bdc.	4	98,50 G
Sächsische	$3^1/_2$	91,00
Schles. Boden	4	97,75
Schwzb. Hyp.	$3^1/_2$	91,50 G
„ „	4	99,20 G
Stett. Nat.-Hyp.	$4^1/_2$	—,—
„ „	4	—,—
„ „	$3^1/_2$	—,—
Westd. Bdc.	4	99,10 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aachen-Mastricht	—,—
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweiger Ldeisb.	127,75
Bröltbaler	—,—
Crefelder	101,00 G
Dortmund G. Ensch.	159,50 G
Eutin-Lübeck	—,—
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	134,75
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlaw.	72,10
Ostpr. Südbahn	89,40

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	—,—
Dortmund G. Ensch.	—,—
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	89,40

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	130,00
Allgem. Deutsche	125,80
„ Loc. u. Strb.	169,75
Barmen-Elberfeld	208,50 G
Bochum-Gelsenk. Str.	128,00 G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	148,75 G
„ Straßenbahn	175,00
Electr. Hochbahn	114,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	216,00
Hamburger „	163,90
Magdeburger „	167,50
Stettiner „	127,50 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger	—,—
Bergisch-Märkische	93,70
Braunschweiger	—,—
„ Landesb.	—,—
Dortmund-Gr. Ensch.	—,—
Halb.-Blankenb.	—,—
Magdeburg-Witts.	—,—
Stargard-Küstrin $3^1/_2$	—,—

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	104,50 G
Breslauer Rhederei	126,50 G
Chinesische Küstenfahrer	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	120,70
Hansa, Dampf.	152,25 G
Kette, Dampf-Elbschifff.	77,00 B
Nordd. Lloyd	107,50
Schles. Dampfer-Comp.	91,25
Neue Stett. Dampf.-Co.	92,00 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	127,25 G
Bergisch-Märkische	147,75 G
Berliner Bank	106,30
„ Handels-Ges.	145,00 B
Braunschw. Bank	—,—
Breslauer Diskont	106,00 G
Chemnitzer Bank-Verein	110,00 G
Comm. und Diskont	112,10 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	187,40
„ Genossenschaft	106,75 G
Disconto-Comm.	174,90 B
Gothaer Grundkred.	122,00 B
Hamb. Hyp.-Bank	148,60 B
Hannoversche	125,00 G
Kieler	—,—
Kölner Wechslerbank	101,50 G
Königsberger V.-B.	113,50 G
Leipziger Bank	160,50 G
„ Credit	180,10 G
Magdeburger Bk.-V.	120,50 G
„ Privatb.	113,70 G
Mecklenburger Bank 40	124,50 G
„ Hypothek.	184,75 G
„ Str. Hyp.-B.	115,00 G
Meininger Hyp.-B. 80	123,90 G
Mitteld. Bodencr.	106,75 G
„ Credit-Bank	139,25
Nationalbank i. D.	130,75 G
Nordd. Credit-Anstalt	120,00
„ Grundkredit	88,00
Oesterr. Credit	—,—
Pomm. Hyp.-Verf.-A.	137,30 G
Pr. Bodencr.-Bk.	138,25 G
Pr. Central-Bod.	161,00 G
Pr. Hypotheken-Bank	128,90 G
Reichsbank	147,00
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	131,80 G
Westdeutsche Bank	1 8,00 G
„ Bodencred.	107,75

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	107,00 G
Bockbrauerei	173,25 G
Böhm. Brauhaus	—,—
Patzenhofer	210,25 G
Pfefferberg	246,50 G
Schöneberg Sch.	182,50
Schultheiß	215,00
Bochumer	203,00 G
Germania Dortmund	—,—
Accumulator-Fabrik	138,00 B
Allgem. Berl. Omnibus	215,30 G
Allgem. Elektricitäts-G.	236,10 G
Aluminium-Industrie	158,25 G
Anglo-Ct.-Guano	99,50 G
Anhalt. Kohlenwerke	106,75 G
Berl. Elektricitäts-W.	190,00 B
„ Packetfahrt	400,00 G
Berzelius Bergwerk	115,00 G
Bielefeld, Masch.	278,00 B
Bismarckhütte	289,00 G
Boch. Bergw.-Bz.-C.	81,00 G
„ Gußstahl	185,10 B
Braunschw. Kohl.	152,00 G
Bredower Zuckerfabrik	66,20 G
Bresl. Oelfabrik	91,50 G
Chem. Fabrik Buckau	100,40 G
Concordia, Bergbau	373,60 G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	258,00 G
„ Spiegelglas	161,50 G
„ Steinzeug	—,—
„ Waffen u. M.	221,00 G
Donnersmark-Hütte	231,50 G
Dortmund Union C.	103,90 G
Dynamite Trust	160,80 G
Egest. Salzwerke	143,00 B
Fraustädter Zuckerfabrik	156,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	139,00 G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	222,00 G
„ Maschin. conv.	194,75 G
Hamb. Elektr.-Werke	147,10 G
Hannov. Bau-St.-B.	95,75 B
Hannov. Masch. St.	275,00 B
Hibernia	223,80 B
Hirschberg Leder	135,50 G
„ Maschin.	106,50 G
Höchster Farbw.	374,00 B
Hörderhütte A.	111,50 B
Hoffmann, Stärke	173,75 G
Hoffmann, Waggonf.	263,10
Ilse, Bergw.	151,60 G
Kölner Bergwerk	406,75 G
König Wilhelm conv.	257,25 G
„ St.-Pr	321,00 G
Lauchhammer	102,75 G
Laurahütte	258,25 G
L. Löwe u. Co.	369,00 B
Magdeb. Allg. Gas	122,00 G
„ Baubank	108,00
„ Bergwerk	—,—
„ „ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	130,50 G
Nähmaschinenfab. Koch	152,50 G
Norddeutsche Eiswerke	63,50 G
„ Gummi	83,75 G
„ Jute-Sp.	98,00 G
Nordstern, Bergw.	237,75 G
Oberschles. Cham.	147,50 B
„ Eisenb.-Bedarf	133,60 G
„ Eisen-Industrie	144,00 G
„ Kokswerke	155,75 G
„ Portl.-Cement	138,75
Oppeln. Cement	138,75 G
Osnabrücker Kupfer	131,00 B
Phönix, Bergwerk	184,00 G
Posener Spritfabrik	—,—
Rhein-Nassau	146,90
„ Metallw.	169,00
„ Stahlwerke	210,00 G
„ Industrie	274,00 G
„ Westf. Kalk.	120,00 G
Sächsische Guß.	225,00 G
„ Webstuhl-F.	211,00 G
Schles. Bergw. Zink	389,00
„ Gasgesellschaft	—,—
„ Kohlenwerke	35,00 G
„ Lein. Kramsta	158,00 B
„ Portl. Cement	186,00 B
Siemens u. Halske	158,75 G
Stettin Bred. Portl.	140,75 G
„ Cham.	324,00 G
„ Elektr.-Werke	140,00 G
„ Vulkan B.	204,00
„ „ St.-Pr.	—,—
Stoewer, Nähmaschin.	95,00 G
Stolberger Zink	77,90 G
„ St.-Pr.	148,50 G
Stralſ. Spielkarten	122,00 G
Union Chem. Fabrik	144,50
Union Electric	132,75 G
Victoria Fahrrad	54,25